

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Der Detail-Verkauf der J. M. Korschatz, Hofflieferant...

Anzeigen-Carif.

Rumhne von Kaufabläufen bis...

Julius Schädlich Am See 10, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände

Raucht Egyptian Cigarette Company Cairo - Berlin W. 64 - Frankfurt a. M.

Seidel & Naumanns Nähmaschinen Haupt-Niederlage: H. Niedenführ

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westentstoffe...

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19

Nr. 278. Spindel: Katholische Toleranz, Prof. Weichardt, Sub.-Vertrag der Dresdn. Nachr., Gemeinverband...

Katholisch-epangelische Toleranz — ultramontane Intoleranz.

Das Toleranzgebiß der sächsischen Staatsregierung über die interkonfessionellen Friedhöfe...

Soweit bei dieser im Interesse des konfessionellen Friedens ohne Frage höchst erfreulichen Entwicklung die evangelische Kirche in Betracht kommt...

Es gab eine Zeit, wo auch in dem führenden Bundesstaate Preußen das heutige konfessionelle Verhältniß...

lifen und Andersgläubigen auf denselben Friedhöfen eingetommen hat, als „wirklich tolerant“ zu bezeichnen...

Angehts des im Königreich Sachsen erzielten Erfolges der konfessionellen Friedhöfe drängt sich mit zwingender Gewalt die Frage auf, warum es in Preußen so ganz anders ist...

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Oktober.

Brandenburg. Nach dem Jahresbericht des Evangelischen Bundes, der die heutige Mitgliederversammlung befaßigte...

Verhandlung des Kammergerichts gegen Herrn Gaebele mündlich die Ueberzeugung gewonnen, daß dessen Äußerungen...

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den Meldungen verschiedener Blätter, wonach Landwirtschaftsminister v. Bode...

Berlin. (Priv.-Tel.) In der heutigen Sitzung der internationalen Konferenz für Funkentelegraphie...

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der am nächsten Sonntag stattfindenden großen internationalen Luftballon-Weitsport...

Berlin. (Priv.-Tel.) Richard Strauß' „Salome“ geht noch in der ersten Hälfte dieser Spielzeit...

Amikan. (Priv.-Tel.) Der 88jährige Affessor Dr. Theodor Sieber hat sich in seiner Wohnung erlitten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht fanden erneute Aufrührereien in der Altstadt statt.

Somburg a. d. S. (Priv.-Tel.) Der preussische General in Darmstadt, Freiherr v. Frensch, ist mit Gemahlin...

Darmstadt. Die Darmstädter „Bl.“ meldet: Die in der letzten Zeit in der Presse aufgelauchten Meldungen...

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Regierungsrat Dr. Kollenberg, Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, hat sich aus unbekanntem Gründen erschossen.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Köln. Bg. wird aus Berlin gemeldet: Der Reise des Staatssekretärs v. Tschirchky nach Rom...

Essen. (Priv.-Tel.) Der Verband und der Gewerkschaften hielten gestern zahlreiche Bergarbeiter-Versammlungen ab.

Wachen. (Priv.-Tel.) Der Sonnabend war ein Unglückstag. In einem Hotel stürzte ein Angestellter die Treppe...

Herbsthal. (Priv.-Tel.) Die große Flugplattensabrik von Didenbuch im benachbarten Westmarch, welche 250 Arbeiter beschäftigte...

Mannheim. (Priv.-Tel.) Die Buchdrucker-gesellen Mannheims und der benachbarten badischen und pfälzischen Druddorte...

Strasburg i. E. (Priv.-Tel.) Auf der Jahresversammlung der sächsischen Arbeitssachverständigen...

Kattowick. (Priv.-Tel.) Der preussische Arbeiter Rapin, der bei Borken in der neutralen Grenzlinie nach von Schmalgen...

Rom. (Priv.-Tel.) In Cortina sind wegen Einfuhr neuer Gemeindefestungen Unruhen ausgebrochen.

Rom. (Priv.-Tel.) Bei dem Eisenbahnunglück bei Piacenza sind keine reichsdeutschen Passagiere ums...

Frankmanns Erbswurst-Fabrik Badhoehe 18

Obst. Rot Stöhr, Vorstand des altenburgischen Ministeriums des Innern, ist gestorben. Ueber die Einwirkung der Fahrkartensteuer auf die Benutzung der verschiedenen Wagenklassen sind von den Eisenbahndirektionen Erhebungen angestellt worden. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß wenigstens in der ersten Zeit eine Verminderung der Benutzung der dritten Wagenklasse eingetreten ist. Inwiefern die Gesamtzahl der Fahrgäste der dritten Klasse im Monat August etwas gestiegen, doch steht die Zunahme der Frequenz in keinem Verhältnis zu der Gesamtzunahme des Verkehrs. Der Hauptanteil der Verkehrszunahme entfällt auf die dritte Wagenklasse, während die erste Wagenklasse in einzelnen Direktionsbezirken eine Verkehrszunahme aufzuweisen hatte. Im September hatten sich die Fahrgäste der Eisenbahnen allem Anschein nach bereits an die Einführung der Fahrkartensteuer einigermaßen gewöhnt. In diesem Monat, der allerdings ebenfalls eine bedeutende Verkehrszunahme gegen das Vorjahr aufzuweisen hat, ist die dritte Wagenklasse wesentlich stärker von den Fahrgästen benutzt worden und steht die Verkehrsverhältnisse zu der gesamten Verkehrszunahme. Im Berliner Vorortverkehr hat dagegen die Fahrkartensteuer einen rechtlichen Einfluß ausgeübt und eine bedeutende Verschiebung der Frequenz der zweiten in die dritte Wagenklasse herbeigeführt. In manchen Tageszeiten und auf verschiedenen Strecken, besonders in der Mittags- und vordringlichen Richtung, werden die Wagen zweiter Klasse nur sehr schwach besetzt oder gar völlig leer mit den Fahrgästen mitgeführt. Auf den Verkauf der Monatskarten im Berliner Stadtbahnbetriebe hat die Steuer keinen Einfluß ausgeübt.

Ueber eine in Zukunft mögliche anderweitige Gestaltung des Personalstandes schreibt die Neue politische Korrespondenz: Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Könige, um den gegen sie unter anderem auch von einer Handelskammer erhobene Einwand der Unbilligkeit und Sperrigkeit möglichst zu beseitigen, eine Verfeinerung des Dienstvertrages erheben. Das äußere der Könige würde, abgesehen von der Härten der Forderungen, welche die Änderung des Dienstvertrages bedingt, kaum unverändert bleiben.

Ein kriegsstatistisches Reserve-Infanterie-Regiment wird vom 12. bis 25. Oktober auf dem Truppenübungsplatz Döberitz zusammengestellt werden. Dieses Regiment, 3000 Mann stark, wird aus Reservisten und Landwehrlisten der Jahrgänge 1888, 1889 und 1900 bestehen und sich vornehmlich aus Berlinern zusammensetzen. Die Reservisten, die seit 3 Jahren konfirmiert worden, haben sich bisher nicht bewährt. Da die Zeit nun sehr knapp bemessen ist nach Abzug von 2 Sonntagen und einem Einberufungstag 11 Tage, so wird von diesen Reservistenformationen ziemlich viel verlangt. Jede Kompanie ist 300 Mann stark, das aktive Personal besteht (abgesehen von den Stadtkommissaren und Adjutanten) bei diesen Regimenten aus 6 bis 8 Hauptleuten oder älteren Oberleuten, 12 Hauptmann (bei jeder Kompanie einer), sowie 20 Unteroffizieren (bei jeder Kompanie, Feldwebel, Schütz- und Kammerwärtersmeister, alle übrigen Chargierten (Offiziere und Unteroffiziere) sind dem Reservestande entnommen. Den Offizieren des Reservestandes wird Gelegenheit gegeben, in je zwei, was die von Truppenführung verstehen; die Hauptleuten sollen bemerken, was sie leisten können. Der Dienst ist demgemäß anstrengend, er umfasst March- und Feldübungen, Kriegsmärsche (bis 5 Kilometer ohne Rast), Gewicht-, Angewandte, Verteidigung mit Hilfe der Spaten (Zwangsübungen), freigelegte Schießen. Der Schießtag bringt eine Beschäftigung. Die früheren Garnisonübungen sollen, wenn irgend möglich, jetzt in Jorkfall kommen.

Der 2. Evangelische Lehrerbundestag hielt unter sehr zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller seiner Landesverbände in Hamburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Tagung wurde durch eine sehr bemerkenswerte Vereinigungskampagne des als Vertreter des Hamburger Senats erschienenen Senatspräsidenten Dr. Wüchel eingeleitet, der darin auf die Wichtigkeit der Lehrerbundestage und die Hamburgische Vorbereitung auf die Tagung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule zu sprechen kam. In frohlicher Weise, so wurde er aus, habe der Evangelische Lehrerbund die wichtigsten Probleme des Schulwesens behandelt. Nicht ohne ein gewisses Übermaß an Bescheidenheit hat er behauptet, daß die Religion bei der Jugendbildung einen unerschöpflichen Faktor für die Ausbildung von Herz, Gemüt und Charakter bedeute. Und in der Tat: Wenn wir mit unserem Kaiser wünschen, daß dem Volke die Religion erhalten bleibe, so mag der christliche Religionsunterricht seinen hervorragenden Platz in der Volksschule behaupten, denn nur, was der heranwachsenden Generation auf dieser Welt, d. h. in der Volksschule, vermittelt wird, kann Gemeingut des Volkes werden und bleiben. Wir alle wissen, daß gerade von den Hauptstädten aus in letzter Zeit ein Kampf in Szene gesetzt ist, die Religion aus der Schule zu verdrängen. Wohl ist auf der letzten allgemeinen Lehrerversammlung in München dieser Anlauf glänzend abgelenkt worden. Aber er wird erneuert werden. Da ist es dem von der größten Bedeutung, daß in Ihrem Lande eine Erneuerung vorhanden ist, gerichtet und entschlossen, diesen Verdrängungen mit festem Willen entgegenzutreten. (Beifall) Und so geht der vornehmliche Wunsch, den ich Ihnen zu Ihrem Jubiläum darbringe, dahin, daß Ihre auf die Erhaltung des religiösen Sinnes in unserem Volke gerichteten treuen Arbeit auch fernerhin der Erfolg nicht fehlen möge. (Beifall)

Ueber die Verankerung des Deutschen Buchdruckerartikels veröffentlicht der "Bühnenwächter", das Organ des Vereins Deutscher Setzungsbesitzer, einen ebenfalls von einem Teilnehmer der Verhandlungen herrührenden Artikel, dem wir über die prinzipielle Seite des Vertrages folgende Ausführungen entnehmen: Der Vertragsgesetz bezieht sich auf die Verankerung der Leistung des Buchdruckers und die Durchführung aller tariflichen Bestimmungen, Rechte und Pflichten, sowohl von Seiten der Arbeitgeber als auch der Arbeiter. Er will dies erreichen, die Schlichtung der Streitigkeiten in einem gemeinsamen mit den Gesetzen durch die Bestimmungen bestimmen, daß die Mitglieder des Deutschen Buchdruckervereins nur solche Gesellen einschließen, die dem Verbands der Deutschen Buchdrucker angehören, und daß umgekehrt diese nur in solchen Buchdruckereien tätig sein dürfen, deren Inhaber dem Deutschen Buchdruckerverein angehören. Gesellen, die bei Abschluß des Vertrages das 16. Lebensjahr erreicht haben, sollen nicht unter die Bestimmungen des Vertrages, und auch die Mitglieder von Firmen, die von Hauptstellen geleitet werden, nicht, bis ein befriedigender Ausweis dafür gefunden ist. Ueber eine gewisse Lebensdauer und gewisse Verhältnisse dieser Bestimmungen beschließt das Tarifamt. Der Vertrag legt für die Zukunft fest, daß auch andere organisierte, für die Tarifgemeinschaft wichtige erwerbende Vereinigungen in die Vertragsgemeinschaft aufgenommen werden können, sofern sie den Tendenzen des Vertrages entsprechen, worüber das Tarifamt entscheidet. Von wesentlicher Bedeutung ist jedoch einmal die in dem Vertrage festgelegte Bestimmung der Organisationsform für die durch ihre Mitglieder verursachten tariflichen Verbindungen des anderen Teiles und weiter die Nominierung eines Juristen als stimmberechtigtes Mitglied im Tarifamt und unparteiischer Vorsitzender bei Streitigkeiten, die diesem zur Entscheidung vorliegen.

In einer vom Arbeitgeber-Verband einberufenen Verarbeiter-Versammlung in Aachen wurde eine Resolution angenommen, worin die Verankerung sich mit der Einreichung einer Interventionen Lohnnachzahlung einverstanden erklärte, die Aufhebung der noch bestehenden Sperre forderte und sich verpflichtete, in allen Lagen der Lohnbewegung nur auf die Annahmen der gesamten Leistung zu berufen und sich zu keinem unüberlegten Schritte verstehen zu lassen.

Frankreich. Wie aus Tours gemeldet wird, wurde am Sonntag auf dem Kirchhof von St. Symphorien ein Denkmal eingeweiht, das über einem Grab errichtet ist, in dem 11 preussische und 2 französische Soldaten ruhen, die im Jahre 1870 gefallen sind. Mehrere Redner sprachen, unter ihnen der kommandierende General des 3. Armee-Korps als Vertreter des Kriegsministeriums.

In Wien hielten die Post- und Telegraphenbeamten des Departements Teur-Sowas eine Versammlung ab und nahmen einen Beschlüssen an, in welchem sie verlangen, daß auch ihnen gleich den Angestellten der Privatindustrie die Woblast des wöchentlichen Ruhetages zu teil werde.

Spanien. Die Regierung hat Vorarbeiten für einen Entwurf betreffend Verteidigungsarbeiten im Westen von Spanien, in den Provinzen von Biscaya, Asturien und Cantabrien, an der westlichen Küste Galiciens, sowie in den Küsten von La Coruña, Orense und Santander, sowie an der ganzen Küste des Cantabrischen Meeres angeordnet. Der Entwurf wird den Cortes in der nächsten Sitzungperiode unterbreitet werden.

England. Einiges Klatschen wurde durch die vom Präsidenten der Handelskammer gemachte Mitteilung erregt, die Regierung werde in der Debatte ein Handelsministerium errichten. Sir William H. Parnell, der Präsident der vereinigten Handelskammern, solle der erste Handelsminister werden.

Der Präsident der schottischen Bergmannsvereinigung erklärte in Cardiff in einer Rede, die unabhängige Arbeiterpartei bewillkommene die Kriegserklärung der Liberalen. Darnach habe doch die Geschichte nicht und wolle, daß in Deutschland ein stärkerer Mann als er den Sozialismus zu bekämpfen versucht habe. Wenn Darnach und die Liberalen dies zu tun versuchten, so würden sie verlieren wie Bismarck.

In der inneren Politik Englands bereitet sich langsam eine Wendung vor, da die Kluft zwischen Liberalen und Sozialisten immer größer wird. Etwas dreißig Sozialisten nehmen Sitze im Parlament ein, doch treten sie unter dem Namen der "Unabhängigen Arbeiterpartei" auf. Dies war notwendig, weil eine große Abneigung gegen den Sozialismus auch in den unteren Gesellschaftsklassen vorhanden ist. In letzter Zeit aber bekann sich die Abgeordneten dieser Partei immer öfter zum reinen Sozialismus, eine Wendung, welche unter den Liberalen viel Unbehagen hervorrief. Die meisten Abgeordneten der Unabhängigen Arbeiterpartei werden mit Unterstützung liberaler Wähler gewählt. Man verlangt viele Mitglieder der liberalen Partei offenen Krieg gegen die Sozialisten. Die führenden Staatsmänner der Partei schloßen sich diesem Verlangen an. Jüngst hielt der Kriegsminister Mr. Darnach eine Rede in Peebles in Schottland, in deren Verlauf er ausführte, daß die Liberalen keine unzufriedenen Sozialisten seien. Falls die Unabhängigen Arbeiterpartei umfängerische Vorläufe unterlässe, dann werde die liberale Partei den Kampf gegen Mr. Keir-Hardie und seine Freunde aufnehmen.

Da die Kletter am Ende im Ausstand stehen, bestellten die Schiffbauern in Amerika pneumatische Nietmaschinen, die von ungelungen Arbeitern bedient, die Arbeit von drei Leuten tun lassen. Man hält das baldige Ende des Streiks für bevorstehend.

Rußland. In der Abend Sitzung des in Desjastinograd tagenden Kongresses der Kadettenpartei betonte Wiljinskow, die von den Kadetten befolgte Taktik sei nicht revolutionär, sie beachtete keine attituden Vorgehen. Der Gedanke des passiven Widerstandes besaße bei der Bewältigung voller Sympathie, nur sei zu befürchten, daß die Kadetten über den passiven Widerstand hinausgehen würden. Für den Erfolg der Ideen des Woborger Aufstandes sei hier wenig getan worden, und das Wenige nicht von den Kadetten. Diese besäßen also kein moralisches Recht, das Signal zu geben. Erst wenn der Geist des Volkes unabwehrbare Gefahr drohe, sei der Augenblick gekommen, dieses Signal zu geben. Man dürfe die Idee des passiven Widerstandes nicht leichtsinnig ablehnen. Der Kadettenpartei drohe die Gefahr, daß die Regierung einen sie überwindenden Wahlmännern setze. Die Hauptaufgabe der Kadettenpartei sei zunächst die Vorbereitung der Wobstammung.

Wie die "Frankf. Ztg." aus Petersburg meldet, hat im Wiener Polytechnikum eine erfolgreiche Veranstaltung stattgefunden. Der Rektor hat daraufhin seine Entlassung nachgesucht. — Dem genannten Blatte wird ferner gemeldet, daß die Zahl der aus politischen Gründen nach Sibirien Verbannten gegenwärtig so groß sei, daß man täglich verkehrende Eisenbahnzüge einstellt. — In der Nacht zum Sonntag hat die Polizei in der Wohnung einer jungen Wobstin, die in Wirklichkeit Subwärtin der Frauenteile ist, fünf Bomben, gegen 10 Pfund Dynamit und eine große Anzahl Revolver entdeckt.

Auf den Kasaner Gouverneur Roboko wurden von einem Unbekannten zwei Bomben geschleudert, deren eine dem Gouverneur leicht verunzerte. Der Täter ist entkommen.

Verunglückte Staaten. In der Nähe von Mobile wurden zwei Regier von 60 maskierten Männern aus einem Eisenbahnzuge herausgeschleudert und auf a. h. In Macon (Georgia) wurden bei einem Streite zwischen Weißen und Negern drei Männer erschossen.

China. Die "Times" melden aus Peking, China habe Japans Aufforderung, sich an der südmandchurischen Eisenbahn zu beteiligen, abgelehnt. Aus Tokio wird den "Times" gemeldet, das Kapital der südmandchurischen Bahn sei mehrfach überzeichnet worden.

Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Opern- und Hoftheater. Am Opernhaus geht Donnerstag, den 11. d. M., Hoffmanns Erzählungen in Szene. Die ursprünglich angelegte Oper "Rienzi" ist auf Freitag, den 12. d. M., verlegt worden. — Am 12. d. M. wird der Herzogliche Hoftheater in Dessau wurde für das Königl. Hoftheater verpflichtet.

† Königl. Hoftheater. Am Opernhaus (148 Uhr) Die Hölle; im Schauspielhaus (148 Uhr) "Hoff und Schwert".

† Königl. Hoftheater. In dem philharmonischen Sinfonieorchester, freilich schon etwas verklärten, Kompagnon von Hoffmann gab es vorgestern Abend zwei Gäste zu registrieren: Der Hofkapellmeister des Königl. Hoftheater in Wien, der Herr Hofkapellmeister von Teichmann, der Herr Hofkapellmeister von Teichmann, der Herr Hofkapellmeister von Teichmann.

† In der Residenztheater heute, sowie Donnerstag, "Tausend und eine Nacht"; Mittwoch, "Der Vogelwandler".

† Sein Bild. Wilhelm Wolters' satirischer Schwank, der eine lustige Verpöpfung der künstlichen Indusriebeweise darstellt, gelangt am kommenden Sonntagabend am Residenztheater zum erstenmal zur Aufführung.

† Heute (7 Uhr) findet das Konzert von Gertrud Mattheis (Violine) unter Mitwirkung von Friede Martz (Gesang) und Otto Urbach (Klavier) im Holmen-garten statt.

† Heute, Dienstag, Abend findet der erste literarische Vortragabend von Rich. Haenschel im Vereinshaus statt. Der Künstler hat die gleichen Dichtungen voriger Woche mit großem Erfolge in Berlin vorgetragen.

† In dem nächsten Freitag stattfindenden ersten Übungsabend des Dresdner Tonkünstlervereins sind in die von Herrn Kammerling Gesungen übernommenen Vorträge noch aufgenommen worden: zwei unbekanntes Veder von Michael Haydn und drei Gesänge von Robert Schumann.

† Der Kantoren- und Organisten-Verein der Kreisgemeinden Dresden und Banzen legte auf dem Vereinsabend in Namen die Aufsichten und Urteile des Kantors Schönbach Dresden über die musikalischen Stücke der neuen Agenda als nicht zureichend ab und schickte einmütig dem Referenten bei, der als Nachhilfe derselben viele ungenutzte harmonische Gaben, öftere Sprünge in der Stimmungsführung, das Verlassen der Bahn des streng kirchlichen, solchen Tapes und Verwirrung eines mehr instrumentalen Stils bezeichnete und sich auch gegen die wenig stilvollen, teilweise unrichtigen Orgelbestimmungen wandte.

† Am die Zukunft. Im Leidiger Schauspielhaus erlebte unter der Direktion Anton Hartmanns am Sonnabend ein dreitägiges Schauspiel "Am die Zukunft", besetzt von

dem 30jährigen Rheinischen Wilhelm Solzner, die Krausführung. Was war das Ergebnis der letzten? Ein ziemlich schwaches Stück fand ziemlich starken Beifall, der den Verfasser offensichtlich nicht über die Hauptbedeutung seines Werkes hinwegtäuscht, daß dieses streng genommen gar kein Drama ist. Am die Zukunft" beteiligt sich das Werk, gemeint ist die Zukunft der deutschen Schule und des deutschen Volkes, für die Solzner den Lehrer Andreas Krafft in einem höheren rheinischen Dorfe um das Jahr 1866 wider den katholischen Ortsparter als den fanatischen Gegner der Freiheit kämpfen läßt, die Weisheit, die der ultramontanen Hintersetzung in dieser schlimmen Zeit der Reaktion zu unterdrücken sucht und auch wirklich unterdrückt, da die Eingabe des Krafft an das Ministerium auf Betreiben des Bischofs von Mainz von der Regierung zurückgewiesen und der betreffende Lehrer seines Amtes entsetzt wird. Dazu kommt ein Schluß eine regelrechte Bauerrevolte ohne Führer, da Krafft, der nur mit geistigen Waffen kämpfen will, sich vernünftigerweise weigert, sich an die Spitze zu stellen, und nachdem noch zum Überflus der unumgänglichen Sohn Kraffts, ein junger Mensch, dem des Vaters einige Freiheitsphrasen den Kopf verwirrt haben, als Opfer des Unrechts gefallen ist, fällt auch der Fortgang des Schlußaktes, ohne daß man trotz einer Reihe Eingelassendnisse von einer wirklich dramatischen Handlung oder gar von einem wirklich dramatischen Helden etwas gemerkt hat. Denn ein Heldenbild und ein Dramaheld sind doch einmal nicht ein und dasselbe, und dieser Andreas Krafft, wie ihn uns der Dichter gezeichnet, handelt im Grunde rein gar nicht, selbst zur Einübung der Eingabe an die Regierung müßten ihn erst andere sormlich treiben, und wenig hätte gefehlt daran, daß Krafft den Kampf gegen den mächtigen Parter ganz einseitig, als Charakter einfach angefallen wäre. Für einen derart hollösen, schwachen Charakter aber verwenden wir uns im Drama unmöglich zu erwärmen, mag dieser Lehrer an sich auch ein noch so großer Mensch sein, der das Beste seiner Schüler wie seines Volkes will. Schade daher um die vielen schönen Worte, die der Verfasser — man darf in diesem Falle auch sagen, der Dichter, nur nicht der Dramatiker — an eine mühsame Sache verknüpft hat. Die ewigen Freiheitsphrasen latein vorübergehend ihre Schuligkeit bei einem Teil des Publikums und ermöglichen es, daß der Verfasser am Schluß sich wiederholt dem Publikum ohne Wiederbruch zeigen durfte; hätte er doch den Reaktionen an diesem Abend einmal gründlich die Wahrheit gesagt, was immerhin vielen begehren mag. Daß unsere neuere dramatische Literatur durch dies wohlmeintliche, aber schwache Werk eine Bereicherung erfahren hätte, wird man nicht behaupten können. Die Inszenierung des Werkes durch Regisseur Schreiner, sowie besonders die Darstellung des Bürgermeisters durch ihn und der Bürgermeisterin durch Stefanie Stauffen, wie auch des Andreas Krafft und seiner rüchrischen Frau durch Josef Klein und Marie Kronau und des Pfarrers durch Robert Forch war im großen und ganzen lobenswert.

† Als neuer Intendant der Wiener Hoftheater ist an Stelle des Freiherrn von Poppiard der bisherige Sektionschef im Unterrichtsministerium Graf Max Widburg in Aussicht genommen.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Paris. Auf der Buffalo-Rennbahn ereignete sich heute nachmittag ein Unglücksfall. Ein Motorradfahrer stürzte in der Bahn. Die Zuschauer beugten sich über die Klampe, um nach dem Gefährten zu sehen; in diesem Augenblick kam ein zweiter Motorradfahrer herangefahren, dessen Rad gegen die Köpfe einer Anzahl der Zuschauer stieß, wodurch einer getötet und sieben schwer verletzt wurden.

Sebastopol. Hier wurde ein Bombenattentat auf den Chef der hiesigen Garnison, Generalmajor Dumbadse, verübt, als dieser in einer Cavalcade nach der Kaserne des 37. Regiments fuhr. Der General wurde leicht verwundet; er stieg auf den davonziehenden Täter. Zwischen diesem und einem in der Nähe der Kaserne stehenden Soldaten entspann sich eine Schlägerei, jedoch gelang es ihm, zu entkommen. Das an die Kaserne angrenzende Gelände wurde von Truppen umstellt und es finden Durchsuchungen statt, da man annimmt, daß mehrere Personen an dem Anschlag beteiligt waren. Der Täter und zwei der den General begleitenden Soldaten wurden schwer verwundet.

Bermischtes.

* Aberglaube in Amerika. Ein besonders fesselnder Fall, wie ein Schindler die Dummheit seiner Mitmenschen auszunutzen verstand, zeigte eine Verhandlung vor dem Distriktsgericht in Baltimore, und zur Charakteristik, was man dem Publikum alles bieten kann, geben wir hier einen Auszug aus den Gerichtsverhandlungen. Wenige 200 Pfennig aus 37 Staaten waren in dem Prozeß gegen einen Dr. Theodore White aufgerufen, der die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben sollte. Nach 17 Schreibmächigen Stunden am dem Gerichtsstuhle, die der Angeklagte benutzt hatte, um sein argwahriges Gesicht mit Überschwärzen, Unterhaun magischer Beschwörungen und Beteilung von Doktor-Diplomen zu betreiben, wie dieses alles auch in seinem Werke "Blossing for all Mankind" beizubringen ist. Wie argwahrig sich der Betrieb gestaltet, erkennt man daraus, daß Richter Soper feststellte, die monatlichen Fortschreibungen an die Post durch Dr. White hätten durchschnittlich 1000 Dollars betragen, und er sei genötigt gewesen, Wagen und Pferd anzuschaffen, um seine Briefschaften zur Post zu befördern.

Wetterbericht des Königl. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 8. Oktober 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp., and other weather data for various locations.

Wetterlage in Europa am 8. Oktober 8 Uhr früh:

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp., and other weather data for European locations.

Wetterverlauf in Sachsen am 7. Oktober.

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp., and other weather data for Saxony locations.

Wetterprognose für den 9. Oktober: Wind: Schwache nördliche Winde. Bewölkung: Teilw. heiter, teilw. neblig. Niederschlag: Keiner. Temperatur: Etwas kühler.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Aufweis: 7. Oktober + 64, 8. Oktober + 62.

Dresdner Hofbräu

Wallenhausstraße 18.
Bestes Familien-Restaurant.
Grosser Mittagstisch
Wien zu 60, 90, 125 Pf.
Reichhaltige Abendkarte.
Täglich um 5 u. 1/2 Uhr frische Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**

Achtung!

Das Bier
des Bürgerlichen Bräuhauses
in Pilsen,
genannt

„Pilsner Urquell“

ist dasjenige Bier, auf dessen

Güte, Reinheit

und

Bekömmlichkeit

einzig und allein

der Weltruf

des Pilsner Bieres beruht.

Man verlange daher ausdrücklich

„Pilsner Urquell“

Vertreter der Brauerei:

Oscar Renner,

Biergrosshandlung,

Dresden-A., Friedrichstrasse 19.

Restaurant „Français“

Ringstr. 38, am Opernplatz.

Empfehle meine in der I. Etage gelegenen Räume zu

Vereins-Zwecken
und **Familienfestlichkeiten.**

Beste Speisegelegenheit

vor und nach dem Theater.

Siphons u. Flaschenbiere

in vorzüglicher Füllung

empfiehlt die

Biergrosshandlung **Hermann G. Müller,**
Ulstra-Allee 26 c. — Fernspr. 1913.

Annenbad

Bad Oppelsdorf

bleibt geöffnet!

Mineral-, Moor- und Rindenbäder
täglich von 9-12 Uhr vormittags.

„Bären-Schänke“

Hebergasse 27, 27b



und Zohnsasse 16.
von 1/2 6 Uhr abends

Heute
und jeden Dienstag

Verspelsung von
100 St. la. Prager Hafermast-Gänsen.
1 große Portion mit Rotkraut u. Kartoff. 65 Pf.

Wein-Restaurant

Mosel-Terrasse

Feines Familien-Wein-Restaurant.

Erstkl. Weine. Anerk. beste Küche.
Diners - Soupers - alle Delikatessen.
Elegante Salons.

Kaiser-Palast.

I. Rang. Schönst. geheizt u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Rang.
Von den besten Familien bevorzugt.
Feinster Mittagstisch
in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.
Bestes Abend-Restaurant.
Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Soupers zu 2 und 3 Mk.
Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester,
feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.
Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstehend! American Bar! Kleine Säle
und separate Salons für Gesellschaften. **Otto Scharfe.**

Konzerthaus Stadtwaldschlösschen

Postplatz.

Heute grosser Operetten-Abend
mit verstärkter Kapelle.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Schlosskeller

parterre 16 Schloßstrasse 16, I. Etage.

Heute und folgende Tage

in sämtlichen Räumen des Etablissements

Grosses Original-Münchener Oktober-Fest.

Zum Ausblick gelangt das weltberühmte, ohne Konkurrenz dastehende

Münchener Löwenbräu-Märzen-Bier.

Die großen urfidele Bier-Konzerte werden ausgeführt im

Echten Oberländer-Schrammeln

Dir. Hans Graf aus München.

In der I. Etage schwingen das fröhliche

Bier-Zepter

Die Münchner Scherzmeister

„D'Blümelhuber“.

Die bekannte vorzügliche Küche hat

auserlesene Spezialitäten in petto.

Anfang nachm. 5 Uhr. Sonntag 4 Uhr. Ende nachts.

Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr

Humorist. Fröhschoppen-Konzerte

Hochachtungsvoll **Heinrich Miertschke.**

Geipelsburg, Meissen.

Bel.: Hermann Hähne.

Total renoviert.

Täglich frischer Most!

Am 6. Okt.: Wiedereröffnung der Gänzburg

(Café, Restaurant und Weinstuben).

Pirnaischer Hof

Schreibergasse 13.

Ganz Dresden staunt

über das

neue elektrische Orchestron,

welches das einzige und großartigste in Dresden ist und

durch seinen herrlichen Klang u. Ausführung überaus

wirkt. Zur Beachtung ladet freundlich ein

A. Spitzbarth.

Gute erstklassige Biere.
Verschiedene Weine und Getränke zu jeder Tageszeit.

BOHÈME-ABEND
Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr
Literar. Leitung Ad. Roske
Eintrittspreise 1.25 - u. 1.50 Incl. Garderobe.
Weinstuben **A. MARCHI & Co** Seestraße 13!

Wein-Cabaret **„Lila Höhle“** Wein-Cabaret
vorm. **Johannisberger Höhle**, Schöffelstr. 32. Tel. 3470.
Tägl. von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
Gastspiel: **Liane Loischer.**
American Bar.
Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Deutsche Reichskrone.

Täglich Konzert bis nachts

12 Uhr

von dem beliebten Damen-Orchester

Jary.

Restaurant „Blumenberg“

Freiberger Str., Ecke Ammonstraße.

Dienstag den 9. d. Mtz.

Großes Schlachtfest.

Von 8 Uhr an fr. Wellfleisch, abends Bratwurst mit Kraut.

Hierzu laden freundl. ein **Paul Dittmer und Frau.**

Konzerthaus

„Schweidnitzer Keller“

Galeriestraße 4, 1 Min. v. Altmarkt.

Hiermit erlaube ich mir, alle meine Bekannten und

Geschäftsfreunde zu meinem heute Dienstag den 9.

d. Mtz. stattfindenden

Herren-Frühstück,

verbunden mit Konzert und Unterhaltung ergebenst

einzuladen.

Hochachtungsvoll **W. Wulff und Frau.**

Wein-Restaurant „Casino“

Ringstraße 23, Ecke Kreuzstraße.

Täglich abends von 1/2 8 Uhr ab

vornehm dezent

Künstler-Konzert.

Constantin Butziger,

früher „Hubertus-Keller“.

Verschiedene gebrauchte **500-600 Ltr. Möbel** **Milch,**
für Salon, Speise-, Wohn- und Schlafkammer, zusammengehört, od. einz. all. sehr gut erhalt. wird zu verl. **Johann Georgen** Allee 1. L., Ecke Johannisstr. 70 Km. Bahn ab Dresden, sind vom 1. Januar ab zu vermieten. Gef. Adressen von Restoranten beibringt die Exped. d. Bl. unter **L. 9848.**

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7
Freitag, 9. Oktober 1908 Nr. 278

Heute, abends 8 Uhr, Vereinshaus,
I. literarischer Vortragsabend
Fritz Haentzschel.
Storm — Heibel — Ling — Geibel —
Mörke — Keller — Meyer — Fontane.
Karten für alle drei Abende: 6.—, 4.50, 3.— A
Einzeln Karten: 3.—, 2.—, 1.50 A
bei Rich. Wohrab, Kunsthandl., Prager Str. 20,
und an der Abendkasse.

Ausstellungs-Palast.

Dienstag den 9. Oktober 1906

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 12
Direktion: **W. Baum**, Reg. Musikdiregent.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf.

Morgen:
Philharmonisches Orchester!

Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.

Projektions-Vorträge — moderne Malerei —

G. Einbeck, Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Weimar.

11. Oktober: Vereinshaus, 8 Uhr.

1. Abend: Einleitung — Böcklin.

Karten zu 2 und 1 Mk. in der Buchhandlung Job. Seifert,
Prager Straße 11.

Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr

Vollständig neues Programm, u. a.
Clown Dolly mit seinem Miniaturs-Zirkus. Stimmlicher
Vacherella!
Friebe Brothers, phänom. Produktion am
Hed-Barren.
Adolf Bork, Deutschlands bester Karikaturen-
Tanz-Summit.
Gregg and Scheffeld in ihrer Orig.-Szene „Zeit-
vertrieb im Kaffeehaus“.
Mintred-Duo, die arkadischen Spiel-Quintetten
und die sonstigen Spezialitäten.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Strasse 112.

Grösste Sensation Dresdens.

Nur kurze Gastspiel

Prinzess Liliput, die kleinste Soubrette
der Welt.

Prinzess Liliput mit **Mama**

15 Jahre alt, 70 cm groß. 38 Jahre alt, 80 cm groß.

das kleinste Damen-Duett der Welt.

Adalbert, der kleinste Doppelkünstler der Welt,
18 Jahre alt, 80 cm groß.

Dasslon-Troupe, Kunststrahler unter Mitwirkung
zweier Original-Schwärze, 15 und
18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.

Momentan tatsächlich die grösste
Sehenswürdigkeit Dresdens.

Außerdem:

Willy Schoenburg, Humorist.

Dacson Brothers, Barodie-Act.

Geargetty, Produktionen am hängenden Apparat.

The Leopoldes, Fensterputzer und Lumpensammler,
tom. Scene.

Miss Viola, Dressur-Extrakt erot. Vögel.

Sämtliche Attraktionen sind **erstklassig und voll-**
ständig neu für Dresden.

Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen nachm.
4 Uhr und abends 8 Uhr.

Vorzugskarten haben wochentags, sowie Sonntags nachm.
Gültigkeit.

Im Restaurant

täglich grosses Freikonzert

von der Oberländer und Tachauer

Bauern-Kapelle,

5 echte bayerische Quin.

Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr nachts.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich

Josef Weinreiss

mit seinem

Kölnener Elite-Burlesken-Ensemble.

Anfang abds. 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Vorzugsarten vom Deutschen Kaiser haben wochentags
sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr. Victoria Salon. Sonntags 1/4 u. 1/8 Uhr.

Grosses Novitäten-Programm.

The great Acosta,
der phänomenale Salon- und Gefühls-
Jongleur.

13 russische Sängerinnen
und Tänzer der Truppe
Wolkowsky.

Ferner: Humorist **Bretschneider**, Improvisator **Schüff**, Soubrette **Thea
Dorée**, 5 Schwestern **Bellatzer**, **Miss Victoria**, **The 3 Resua's**,
Liebling's opt. Berichterstattung.

Im Tunnel bis 12 Uhr: Wiener Künstler-Konzert.

Central-
Theater.

Bernhard
Mörbitz,
Tom Hearn,
der fauleste Jongleur der Erde.

Max Waldon,
Imitator und Tänzer,
und die übrigen
Attraktionen.

2 Vorstellungen.
Sonntags
1/4 u. 1/8 Uhr ermässigte,
8 Uhr gewöhnliche Preise.

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute Dienstag, 9. Okt., 7 U., Palmengarten (Museumhaus),

Konzert:

Gertrud Matthaes (Violine).

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)**
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend, 13. Okt., 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus),

Kammermusik - Abend:

Klara Bräuer u. Adelaide Milanollo-Roeder

(Klavier) (Violine).

Mitwirkung: **Eugene Stoltz** (Violoncello).

Programm: R. Strauss: Sonate Es-dur, op. 18,
für Viol. u. Klav. — Percy Sherwood: Sonate D-dur,
op. 10, für Klav. u. Violoncello; Wolf-Ferrari-Trio
Nr. 1, D-dur, für Klavier, Violine und Violoncello.

Konzertflügel: **Julius Blüthner**, Prager Str. 12.

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag, 15. Oktober, 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus)

Lieder-Abend:

Anna Schöningh.

Am Klavier: Herr Dr. **Heinr. Potpeschnigg**, Berlin.

Programm: Schubert: Gott im Frühling; Nachtstück;
Die Liebe hat gelogen; Wiegenlied; Das Lied im
Grünen; Die Männer sind mechant. — Rückert: All
meine Herzgedanken; Und du bist vermählt; Unterm
Apfelbaum; Hell in's Fenster; Denn klopp man ans
Fenster. — Reinecke: Still, mein Hanne. — Draeske:
Pausanias. — Wolf: Kein Schlaf noch; Lied vom Winde;
Sie blasen zum Abmarsch; Geh', Geliebter; Mögen
alle bösen Zungen.

Flügel: **C. Bechstein, a. d. Lager F. Ries** (Kaufhaus).

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Firma H. Bock.

Neustädter Kasino, Königstrasse 15.

Vier Kammermusik-Abende:

Walther Bachmann (Klavier),

Radolf Bärtich (Violine),

Arthur Stenz (Violoncello).

I. Abend: **Donnerstag**, den 1. November 1906:
Moderne Deutsche Komponisten.

II. Abend: **Sonnabend**, den 24. November 1906:
Romanische Komponisten.

III. Abend: **Sonnabend**, den 12. Januar 1907:
Slawische Komponisten.

IV. Abend: **Sonnabend**, den 23. Februar 1907:
Klassische Komponisten.

Abonnements auf alle vier Abende:

10, 7, 4 Mk.; Einzelkarten: 3, 2, 1 Mk. in der

Hof-Musikalienhandlung **H. Bock**, Prager Strasse 9.

Arrangement der Firma F. Ries.

Mittwoch, 17. Oktober 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus)

I. Kammermusik-Abend

(„Schumann-Abend“):

Max Lewinger **Johannes Sringler**

(I. Violine), (II. Violine)

Karl Wagenknecht **Walter Schilling**

(Viola), (Violoncello).

Klavier-Mitwirkung: **Alfred Reissenauer**.

Programm: Schumann: Klavierquart. Es-dur,
op. 57; Streichquart. A-dur, op. 41; Klavierquint.
Es-dur, op. 44.

Konzertflügel: **C. Bechstein, a. d. Lager F. Ries**
(Kaufhaus).

Karten à 3, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Firma F. Ries.

Freitag, 19. Oktober, 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus):

Einziger Lieder-Abend (Franz Schubert)

Susanne Dessoir.

Am Klavier: Herr **Bruno Hinz-Reinhold**.

Programm: Schäfers Klage; Morgenlied; Ganymed;
Schlummerlied; Die Forelle; Ellens II. Gesang; Der
Schmetterling; Lachen und Weinen; Du liebst mich
nicht; Lied der Mignon; Einsamkeit; Die Sterne;
Fischerweise; Freude der Kinderjahre; Verkündigung; An
die Nachtigall; An den Frühling; Schwanenlied.

Flügel: **Jul. Blüthner**, Pragerstr. 12.

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend den 20. Oktober, abends 7 Uhr, Vereinshaus:

Einmaliges Konzert des berühmten

Lamoureux

Orchesters aus Paris (80 Künstler).

Dirigent: **C. Chevillard**.

Solist: **Louis de la Cruz-Fröhlich**, Bariton.

Programm: Schumann: Manfred-Ouvert.; Beethoven:
Sinfonie C-moll; Saint-Saëns: Totentanz; Wagner:
Wotans Abschied; Liszt: Les préludes; Berlioz:
Ouvert. „Römischer Karneval“.

Karten à 5, 3 1/2, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze
auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Konzert-Direktion **A. Henn** in Genf.

Besondere Abtheilung: **Erwin Sander** in Dresden (nachm. 1/2-6).
Berliner und Drucker: **Wipach & Reichardt** in Dresden. Wartenstr. 36.
Eine Gewähr für das Erscheinen des Anzeigen an den vorgefertigten
Tagen konnte auf bestimmten Seiten nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 28 Seiten.

zu verstehen verbleibt, die Wohlgefühle seines sozialen Welt-
aufbauens befruchtet. Er leidet durch ein solches Verhalten,
indem er zur Verbesserung des sozialen Friedens beiträgt, zu-
gleich dem Staate und der Gesellschaft einen nicht unerheblichen
Dienst. Ehre und Anerkennung aber auch jedem einzelnen, der
den Betrieben getreulich seine Pflicht erfüllt und sich mit dem
Bewußtsein der sozialen Notwendigkeit der Unterordnung dem
Gesamten einfügt. In diesem Punkte gibt es keinen Unterschied
und man kann daher mit Recht sagen, daß in solchen großen
Betrieben der Gegenwart eine gesunde demokratische Luft weht,
weil darin die einzige Gleichheit verwirklicht wird, die es in der
auf Unterordnung aller Art gegründeten, überall von dem Auf-
strebenden nach oben hin geleiteten menschlichen Gesellschaft ver-
wünschten Weise überhaupt geben kann, die Gleichheit in der
Arbeit, in der Pflichterfüllung, die Chef, Angestellte und
Arbeiter mit einem gemeinsamen Bande umschließt und einem
jeden, der ehrlich seine Pflicht tut, ohne Unterschied des Ranges
und Standes dasselbe Anrecht auf moralische Wertschätzung
verleiht. Solche edelmännliche Gemeinschaft aller getreuen
Mitarbeiter an gemeinsamen Werke erstreckt sich auch auf die
Lebensbedingungen, die von unserer Seite hinweg bereits in das Land
abgewandert sind, wo es keine Arbeit und keine Sorgen
mehr gibt. Darum gebe ich hier auch unserer Taten, die
einmal mit uns dem gleichen Ziele zustreben, mit rühmender
Anerkennung und freundlicher Erinnerung.

Auch wir, die geistigen Schöpfer am Werte, fühlen und in
dieser so veränderten, durch die gemeinschaftliche Arbeit bewirkten
Gleichheit mit sämtlichen übrigen Mitarbeitern solidarisches
verbunden. Wenn ich gleichwohl die Ehre habe, im Namen
meiner Herren Kollegen von der Redaktion der „Dresdner Nach-
richten“ den besonderen Gedanken, Empfindungen und Ueberseu-
gungen Ausdruck zu geben, die den Redaktionsstab der „Dres-
dner Nachrichten“ befeelen, so rechtfertigt sich das aus der be-
herrschenden Stellung, die die geistige Arbeit im Betriebe einer
Zeitung einnimmt. Die freie Geistesarbeit ist es, die der
Zeitung Leben und Seele einhaucht und den spröden Stoff zum
weltbewegenden und weltberührenden Faktor macht. Die
freie Geistesarbeit ist die Schöpferin der Individualität der
Zeitung, und sie muß daher auch selbst von individuell
entwickelten Persönlichkeiten ausgeübt werden. Der Boden,
auf dem solche Geistesarbeit wohl gedeihen und sich zur vollen
Blüte entfalten soll, muß in eigenartiger Weise bestellt und
gepflegt werden. Es ist keine leichte Aufgabe, für die Redak-
tion einer modernen Zeitung die richtige Mitte zu finden und
einzuhalten. Das ist nicht möglich, die modernen
Töne der öffentlichen Meinung, die man wegen ihrer bis in
die kleinsten Einzelheiten sich erstreckenden Regierbarkeit
gegenüber den tatsächlichen Geschehnissen als die Sekundärgröße
in der Ueber der Weltgeschichte bezeichnet hat, in rein wissen-
schaftlich idealer Form zu rezipieren und das Regierbarkeits-
bedürfnis der Leser, die sogenannte Aktualität des Stoffes mehr oder
weniger unberücksichtigt und unberücksichtigt zu lassen, bedarf keines
Beweises, weil es auf der Hand liegt. Ebenso wenig aber kann
das andere Extrem, die ausschließliche Verfolgung einer grotesken
Neugierde- und Sensationshysterie, die zu der Vergrößerung der
sogenannten schreienden Zeitung geführt und insbesondere in
Amerika den Gipfel der Gesinnungslosigkeit erreicht hat, als
erwünschtes Mittel für den Journalismus noch für das Publi-
kum betrachtet werden. Das Ziel, nach dem eine richtig
geleitete Presse, die in Wahrheit ihren Beruf als Vorkämpferin und
Wächterin des Volkes erfüllen soll, streben muß, besteht darin,
neben den reinen Gegenwartsinteressen nach Möglichkeit auch
dauernde Werte zu schaffen. Eine Zeitung auf solcher
Grundlage, die mit der ersten Aufgabe der Presse eng
zusammenhängt, im großen Maße zu führen, ist aber nur mög-
lich, wenn die an ihr tätigen führenden geistigen Kräfte über
ganzen Persönlichkeit nach auf der Höhe der individuellen Ent-
wicklung stehen, nicht bloß durch eine vertiefte Bildung, sondern
auch durch die Eigenschaften ihres Charakters als unabhängige,
wohlwollende Männer und durch ihre ganzen sozialen Verhält-
nisse. — Die Unabhängigkeit zu pflegen und zu fördern, das
Empfinden dafür in den Herzen der Redakteure zu achten und
der gesamten Verhältnisse zulässigen Spielraum zu gewähren,
müssen sich in erster Linie und in vorbildlicher
Weise diejenigen Verleger zur Pflicht machen, die ihr Blatt
nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Mäßigkeit, der
Vaterlandsliebe und des sozialen Verantwortungsbewußtseins
geleitet wissen wollen. Je mehr dieses
Ideal verwirklicht wird, je näher man ihm in möglichst sozi-
alen Einseitigkeit kommt, desto mehr wird auch die bürger-
liche Presse in ihrer Gesamtheit an moralischem Einfluß und
Ansehen gewinnen, desto mehr werden die Kopierereien auf
ihre Stimme hören, wenn sie an staatlichen und sozialen Mit-
ständen und Unzulänglichkeiten eine von sozialen und
patriotischen Beweggründen getragene Kritik übt, zum Nutzen
des Allgemeinwohl, immer als seiner Majestät aller-
getreueste Opposition.

Wende ich den hier vorerwähnten allgemeinen Maß-
stab auf den besonderen Fall an, so erreicht es mir zu besonders
freudiger Begegnung, daß ich in der Lage bin, dem Mit-
arbeiter der Firma und früheren alleinigen Leiter des
Blattes, unserem verstorbenen Herrn Kommissionsrat Julius
Reichardt, die unerschütterliche Anerkennung zu geben, daß er
offen im vollen Maße nach den vorerwähnten Grundsätzen
gehandelt hat. Eine aufrichtige, geradezu peinliche Hoch-
achtung vor der freien Geistesarbeit zeichnete den
verstorbenen Herrn Kommissionsrat aus, und dem entspricht die
unabhängige, menschlich wohlwollende, von strenger Achtung
der Persönlichkeiten getragene Art, wie der alte Herr nicht
bloß mit seinen Redakteuren persönlich wie außerordentlich
verehrte, sondern auch jedem anderen Angestellten menschlich
nahe zu treten wußte. So konnten wir denn auch alle unter
seiner Führung unsere geistige Schaffenskraft mit voller und
ungetrübter Hingabe dem gemeinsamen Werke widmen und
den „Dresdner Nachrichten“ jenes eigenartige, unabhän-
gige, politisch-nationale Gepräge geben, das unserem
Blatte seine anerkannte Stellung verschafft hat, ein Gepräge,
das über den Wechsel der Verantwortlichen hinweg ein Ganzes
geblieben ist und den Wählerkreis trauert: „Die alte reichs-
freie immerdar, aber auch die auf sich selbst
aufmerksam.“

Ein Werk, auf solcher Grundlage errichtet, kann nicht
verderben, so lange die alten bewährten Traditionen von
seinen Leitern bewahrt werden. Doch unter letzterem
Chef, Herr Kommissionsrat Dr. Erwin Reichardt, der uns
mit dem Bewußtsein einer ruhigen Pflichterfüllung vorangeht,
die Lebensquellen des von seinem Vater geschaffenen
Werkes zu würdigen verbleibt und ihnen treuen Wahrung
zuzubringen bemüht ist, dem die Tatsache, daß unter ihm
heute keine Stellung befehligt hat, kamentlich in der strengen
Wahrung des nationalen Standpunktes und in der energischen
Vertretung der staatsrechtlichen und wirtschaftlich-mittel-
ständlichen Interessen hat Herr Kommissionsrat Dr. Reichardt
die alte, in manchem Stumme erprobte Tugend seines Vaters
hochgehalten. Aber sein Arm hat sie nicht allein ge-
halten, sondern ihm ist dabei die Unterstützung durch eine
Reihe von Mitarbeitern, welche stets auf dem Posten am
ersten waren und hoffen, daß die Zukunft eine noch weitere
Verstärkung der alten Traditionen, auf denen der Erfolg des
Blattes beruht, bringen möge, in konsequenter Fortschritt
auf den Wegen, auf welche die Wächter in die Vergangenheit
uns blickt. Mit diesem Wunsch in die Zukunft, der sich
uns abschließend und erfolgreich erfüllen möge, bitte ich die
hochachtungsvolle Tatkunde, die mir anknüpfen zu lassen
mit bestem, frühlichem Willen auf das fernere Wirken und
Gedeihen der „Dresdner Nachrichten“ und auf das Wohl der
gesamten Anhaber der Firma und sich mit mir zu ver-
binden in dem Wunsche: Die „Dresdner Nachrichten“, gestiftet
1864, und die derzeitigen Anhaber der Firma Julius u.
Reichardt, Herr Kommissionsrat Dr. Erwin Reichardt und
Herr Maria Schellier, leben hoch, hoch, hoch!

Unmittelbar darnach erhob sich Hr. Erwin Graf See-
bach, um, oft von lauten Ausrufungen unterbrochen, nach-
stehende zwischen Ernst und Humor gestellte Worte an die Fest-
teilnehmer zu richten:
„Meine Damen und Herren! Zunächst muß ich Ihnen offen
bekennen, daß ich mich schwer entschlossen habe, die stattliche
Anzahl der heutigen Dresdner noch zu vermehren und Ihre
Aufmerksamkeit kurze Zeit in Anspruch zu nehmen; denn
erstens ist mir das Reden beinahe so verhasst wie eine Ab-
gabe, abgesehen davon, daß ich in diesem Jahre auch
hätte gewöhnen können, und dann, weil die Ansprache eines

Theaterleiters an die Presse leicht als eine captatio bene-
volentiae aufgefaßt wird, und dies liegt mir ganz fern. Ich
habe aber in den 18 Jahren, in welchen ich die Ehre habe,
an der Spitze der königlichen Hoftheater zu stehen, doch so
manche Beweise unabhängiger Gesinnung gegenüber den Hof-
theatern leitend der „Dresdner Nachrichten“ und der übrigen
Zeitschriften erhalten, daß ich nunmehr fest davon überzeugt
bin, daß eine noch so schone, liebenswürdige und schmeich-
hafte Rede Sie, meine Herren, nicht verhindern
wird, auch weiterhin ebenso unerbittlich wie
bisher Ihre Meinung zu sagen. So kann
ich nun mit gutem Gewissen der angenehmen Pflicht
genügen, der Jubilantin die aufrichtigsten Glückwünsche
der königlichen Kapelle und der Hoftheater auszusprechen,
und vor allen Dingen dem Verleger der „Dresdner Nach-
richten“ für die hochherzige Spende zu gunsten unserer Wohl-
tätigkeitsanstalten meinen wärmsten Dank zu wiederholen.
Aber ich habe noch einen Dank aus dem Herzen und dieser
richtet sich an die Redaktion der „Dresdner Nachrichten“. Wenn
ich Ihnen erzählen wollte, daß über jeden die Hoftheater be-
treffenden Artikel der „Dresdner Nachrichten“ und der übrigen
Dresdner Tagespresse bei uns eitel Jubel und Freude herrscht,
so würden Sie mir nicht glauben, und mit Recht. Es ist
schwerlich, aber ich muß Ihnen eingestehen, daß über manche
Ausstellungen der Dresdner Presse und auch der Jubilantin
auf der Schöffergasse 16 Bemerkungen gefallen sind, die, wollen
wir einmal sagen, begehrter hätten klingen können, und das
Schlimmste ist, daß ich Ihnen nicht einmal versprechen kann,
daß es sich wesentlich bessern könnte. Aber trotzdem sind wir,
glauben Sie mir, meine Herren, in unserem etwas ältere-
würdigen Heim doch Gott sei Dank modern empfindend genug,
um die Bedeutung der Presse als wichtigsten Faktor in unserem
Kultur- und Familienleben anzuerkennen, und insbesondere den
moralischen Wert ihrer Unterstützung voll und ganz einzu-
schätzen. Und diese Unterstützung hat und seitens der „Dres-
dner Nachrichten“, sowie ich freue mich, es konstatieren zu
können, auch seitens der übrigen Dresdner Tagespresse nie ge-
fehlt, sobald es sich darum handelte, uns in unserem nicht immer
leichten Kampfe um eine gesunde, großzügige und moderne
Entwicklung der königlichen Institute beizustehen, oder wo
vitale Interessen der Hoftheater in Frage kamen. Das ist
mir, dank der freundlichen Einladung, welcher wir die Ehre
haben, Folge zu leisten, ermöglicht wurde, dafür den „Dres-
dner Nachrichten“ sowie der übrigen Tagespresse meinen herz-
lichsten Dank auszusprechen, ist mir eine große Freude. Ich
habe nur den einen Wunsch, daß dies auch weiterhin so bleiben
möge, und in diesem Sinne bitte ich Sie, meine Damen und
Herren, Ihre Gläser zu erheben und sie zu leeren auf das Wohl
der „Dresdner Nachrichten“. Sie leben hoch, hoch, hoch!

Dann traten die künstlerischen Vorträge in ihre Rechte. Zu-
nächst mit einem von Herrn Rudolf Zwilfcher (London) auf
einem prächtigen Blüthenkranz virtuosen und künstlerisch feinsinnig
geleiteten Vortrage von Chopin und der 6. Rhapsodie von Liszt.
Dann beglückte anhaltender Beifall das Erscheinen der Königl.
Kammerliedertänzerin Frau Weckel, die, von Herrn Carl Preuss
am Flügel begleitet, zum Entzücken der Anwesenden künstlerisch
vollendetes Liebes- und Grammanna, Richard Strauß und Schubert
sang. Die gleiche glänzende und rauschende Aufnahme fand
später der Königl. Kammerliedertänzer Herr Peron mit der Wieder-
gabe von ersten und besseren Gesängen. Darnach wurde von
der Hofkapelle Kapelle (Infanterie-Regiment Nr. 177) ganz
vortrefflich die Tafelmusik gespielt, die u. a. das Fest nahe
berührende Stücke: Julius Reichardt-Marsch (Trentler), Dresdner
Nachrichten-Marsch (Dollinger) und Erwin Reichardt-Marsch
(Wittich) enthielt. Glänzend wirkte daneben hinein das von
Herrn Redakteur Engelhardt verlesene Tafelstück.

Am weiteren Verlaufe der Tafel nahm Herr Generalmajor
Sachse das Wort zu folgender Ansprache:

Herr Sachse, was ich als Vertreter des konservativen
Landesprekats hier zu sagen habe, bedarf es keiner
langen und schönen Rede; ich habe die Ehre, die ich an
die Jubilantin richten möchte, ein einmütiger Glückwunsch
ist es, wie er unter bewährten Freunden an einem besonders
markanten Geburtstage ausgesprochen wird. Ich brauche diesen
Glückwunsch nicht erst in Worte zu fassen, denn ich konnte
mir das wiederholen, was in diesen Tagen von unendlich
vielen Seiten in so heroischer Weise und vollendeter
Form ausgesprochen worden ist. Ich habe die Jubilantin auch
nicht nur zu beglückwünschen, sondern ich habe ihr auch namens
des von mir vertretenen Vereins zu danken für die Freund-
schaft, die sie uns über ein Menschenalter hindurch gehalten
hat, für jene unerschütterte Freundschaft, die sich jenseits von
gegenwärtiger Abhängigkeit, fernhält von unangenehmer Beein-
flussung, die lediglich begründet ist auf der Gleichheit der An-
sichtungen, des Programms und der Leistung. Der erste
Teil der Tafel, alles mit Gott, Erhaltung und Ausbreitung
christlicher Lebensanschauungen in Volk und Staat, das ist
der Jubilantin erstes Lebensjahr. Der zweite Spruch lautet:
Die auf sich selbst aufmerksame! Sie ist treu gewesen in den
trübsten Tagen, die über unser Vaterland gekommen waren,
und sie hat die Treue gehalten auch im Wandel der Zeiten.
Das wird ihr unvergessen sein. Als wir uns dann durch-
gerungen zur deutschen Einheit, da schrieb sie den dritten
Spruch in ihr Programm: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers
ist! Das ist erkannt, die Kräfte gekannt! So steht sie,
wie der edle Soldat, dem sie auch immer ihre besondere
Zuneigung gewidmet hat, im Kampfe für Kaiser und Reich,
im Kampfe gegen die Gewalt des Unkrautes, und zwar hat
sie nicht in der Abwehr, sondern in der Ausbreitung ihre Haupt-
aufgabe erblickt. So steht die Jubilantin auch seit auf dem
Boden der allerhöchsten Gerechtigkeit unseres alten Reichs
in den Bestrebungen zur Förderung und Rettung der Verhält-
nisse der Arbeiter und aller Hilfsbedürftigen. So steht sie
ein für das Bielefelder Programm, für den Schatz der nation-
alen Arbeit und die Kräftigung eines gesunden Mittel-
standes. Diese Gleichheit der Welt- und Lebensanschauungen
ist es, die uns mit der Jubilantin über dreißig Jahre lang
hat zusammengehalten lassen und uns auch weiter zusammenhalten
sollen soll in der Hochhaltung von Christentum, Monarchie
und Vaterland. Dieses konvertierende Ziel, dieses christliche
Ziel, dieses deutsche Ziel, das der allgemeinen Wohlfahrt
des Staates nützt, was der Jubilantin nie fehlen. Gott er-
halte sie, das ist der Wunsch der Freunde, der ausklingt in
dem Wunsche: Auf eine glückliche Zukunft der „Dresdner Nach-
richten“, Sie leben hoch!

Dann Herr Schiffsverleger Beyer, der zu Ehren Fürst Bi-
smarcks nachgedacht, tief empfundene Worte sprach:

Hochgeehrte Festversammlung! Keine Rede will ich halten,
sondern nur ein einziges Wort aussprechen. Es sind in den
Spalten der „Dresdner Nachrichten“ schon so viele Worte
gesagt und gedruckt worden, aber kein einziges Wort so oft,
wie das Wort, das ich meine, und das heute an diesem schönen
Festtage, noch nicht genannt worden ist. An dieses Wort knüpft
sich ein großer Teil Ihrer fünfzigjährigen Geistesarbeit, meist
in zunehmendem Sinne, oft aber auch im offenen Kampfe
und Streit, immer aber wurde das Wort mit Verehrung
und Hochachtung genannt. Dieses Wort, das millionenmal
in Ihrem Munde gedruckt worden ist, hat nur zwei Silben, es
heißt „Bismarck!“ (Weiß!). Das gehört in Ihren Ehren-
kranz, die Tatsache muß verzeichnet werden, daß Sie sich ein
Bismarck-Wort nennen können. Das ist, glaube ich, nicht das
schlechtesten Wort im Kranze Ihres Kranzes, und ich glaube,
es ist auch nicht die schlechteste Erinnerung der Jubilantin
und ihres Leiters, daß er heute im stillen Herzen mit Stolz
sagen kann: Ich bin einst in Friedrichsruh gewesen. Als Bi-
smarck im Jahre 1892 nach Dresden kam, empfing ihn 14 000
Bismarckträger, und da kam plötzlich das Wort von seinen Lippen:
Deutschland in Dresden. Er meinte damit, daß endlich auch
der nationale Gedanke in einem früher partikularen Staat
zum Durchbruch gelangt war, wie der Frühling in der
Nacht. Deutschland in Dresden, das ist ein schönes Wort Bi-
smarcks, das die Stadt Dresden, aber auch die Presse Dres-
dens ehrt. Und gerade die „Dresdner Nachrichten“ sind es
gewesen, die den nationalen Gedanken, das Bismarck-Wort,
wie es sich dann Bahn gebrochen, vertreten haben. Und so
möchte ich bitten, im Namen all der zahlreichen Bismarck-
Freunde in Sachsen, Deutschland und der ganzen Welt das
Wort zu erheben, auf das Bismarck-Wort, die „Dres-
dner Nachrichten“!

Als Festredner sprachen im Verlaufe der Tafel noch folgende
Herren: Herr Direktor Lehmann-Osten, der in seiner
Ansprache hervorhob, daß, wie jede andere Zeitung, so auch

die „Dresdner Nachrichten“ ihren eigenartigen Charakter,
gleichsam ihre besondere Individualität, die sie eigen-
nennen dürfen. Des weitern betonte er, was das Jubiläum
von seinem ersten Erscheinen an habe sein wollen: eine Pilgerin
des Heimatsinns, der Liebe zum gemeinsamen Vater-
lande und unleren eigenen Vaterlande, das sei es im Jahre
der verstorbenen 50 Jahre geblieben. Daß die Jubilantin auch
in Zukunft diese ihre besondere Eigenart bewahren und sich
dadurch die fortwährende Anhänglichkeit und Liebe ihrer Leser
sichern wird, dürfe man an der Schwelle des neuen, fünfzig-
jährigen unverfälscht erwarten, und in dieser Hoffnung hat
Redner die frohe Kunde, anzuklopfen auf die nächsten 50 Jahre
der „Dresdner Nachrichten“.

Herr Kommerzienrat Rud. Vierling: Wenn er namens
der Handelskammer zu Dresden außer der schriftlichen
Beglückwünschung nochmals an dieser Stelle die Glückwünsche
ausgesprochen, so gehebe es aus Hochachtung und Freude,
50 Jahre im Dienste der Industrie bedeutet sehr viel. Aus
seinen Anfängen hätten die „Dresdner Nachrichten“ sich zu
ihrer gegenwärtigen Größe und Bedeutung emporgearbeitet.
Wenn die „Dresdner Nachrichten“ hier und da auch nicht immer
das gesagt hätten, was von manchen Parteien erwartet worden
sei, so hätte man das nur achten und ehren, denn das Wort
habe an seinen Prinzipien festgehalten. Vor allem anerkennt
man es auch, daß die Firma die langen Jahre hindurch mit
ihren Beamten und Arbeitern auf einem hohen Stande geblieben
haben, man als Vorbild betrachten müsse. Die Handelskammer
wünsche, daß die Firma auf dem betriebenen Wege weiterzue-
weiche und die „Dresdner Nachrichten“ weiter wachsen, blühen und
gedeihen.

Im Namen des technischen Personals sprach Herr Metteur
Franke folgendes:

Hochgeehrte Festversammlung! Heber ein halbes Jahr-
hundert ist ins Land gegangen seit Gründung der an Ehren
reichen Firma Julius u. Reichardt. Jede neugegründete Firma
ist mit einem Schiffe zu vergleichen, das sich hinabdrängt auf
die hohe See des Geschäftslebens und nicht nur eines tüchtigen
Kapitäns und guter Offiziere, sondern auch einer gesunden und
erprobten Mannschaft bedarf, wenn es gegen die Stürme, welche
das Geschäftsleben mit sich bringt, erfolgreich ankämpfen, ge-
schäftliche Hindernisse überwinden und gefährliche Klippen
geschickt umschiffen soll. Nun, verehrte Anwesende, ich gebe
mit der Hoffnung hin, annehmen zu dürfen, daß der Führer der
Fregatte „Dresdner Nachrichten“ keine Ursache hat, mit seiner
Mannschaft unzufrieden zu sein, denn es beruht nicht auf ein
famulusähnlicher Geist, der keine Insubordination, keine Pro-
testation an Bord aufkommen läßt und eine gute Weiterfahrt in
dem erprobten Fahrwasser verbürgt. Heute sind wir in dem
Hafen des Jubiläums vor Anker gegangen, um den Tag, an
welchem vor 50 Jahren das Schiff „Dresdner Nachrichten“ von
Stapel gelassen wurde, festlich zu begehen. Das Kommando
lautet: Alle Mann an Deck! Anwärter sich wer lassen! Morgen,
wenn der letzte Festtag vorüber ist, wird das Schiff die Anker
wieder lichten, um mit gleichem Eifer seine Reise auf dem
Meere des Lebens fortzusetzen. Möge ihm allezeit eine glück-
liche Fahrt beschieden sein! Dem wackeren Kapitän der
„Dresdner Nachrichten“ aber, welcher uns Vorbild ist, lagen wir
für alles Entschuldigende dank, insbesondere auch für die kün-
stlichen Anerkennungen am vergangenen Sonntag, und wünschen,
daß es ihm vergönnt sein möge, in Weisheit und Höflichkeit
noch lange unter Führung zu sein! Sie aber, verehrte Anwesende,
haben die Freundlichkeit, mit mir einzustimmen in den Ruf:
Unser Kapitän, Herr Kommerzienrat Dr. Erwin Reichardt, und
seine Familie leben hoch!

Hierauf ergriß Herr Redakteur Richter das Wort
zu einem Trinkspruch auf die Damen. Von der
hohen Schätzung ausgehend, die den Frauen seit altersher in
Deutschland zu teil geworden, betonte er vornehmlich ihre
Bedeutung für den geistigen, kulturellen und sozialen Fortschritt
der Nation und forderte im Verlaufe dieses Gedankens noch
freiere Bahn als bisher für die weibliche Betätigung auf allen
Gebieten des Lebens. Mit dem Hinweis darauf, daß man ein
Teil der Arbeit leiste, deren Lohn und Erfolg die jubilierende
Zeitung auf ihre eigene Höhe geführt habe, verband Redner
den Dank an alle die Frauen, die unmittelbar oder mittelbar
in den verschiedensten Stellungen dazu beigetragen, den
„Dresdner Nachrichten“ ihren reichen Weg zu bahnen. Er
gedachte dann des erlenen Kranzes von Künstlerinnen, die
die Tafelmusik gaben, und feierte auch sie als den lebendigen
Beweis für den hohen Wert der Frauarbeit im Dienste
menschlicher Zivilisation und Kultur. Die besondere Guldiana,
die Redner der als Ehrenamt anwesenden unerschütterlichen
Wagner-Sängerin, Theresie Watten, widmete, welche im Dienste
der Religion ein allgemeines beachtetes Echo. Nachdem
der Toast noch der Mutterliebe gedacht, die mit ihrer Auf-
opferung und Hingabe die höchsten Werte weiblicher Tatkraft
schaffe, schloß er mit den Worten: Meine Herren, ich wende
nicht nun an Sie; in unserm angesagten Leben von der Wiege bis zur
Bahre durchwirkt von Mutterliebe und Arbeit und von Weibes
Wonne und Wert, so werden sie gewiß von Herzen gern mit
einstimmen in den Ruf: unsere deutschen Frauen, insonderheit
die, welche heute unter Fest verstanden, Sie leben hoch!

Herr Kammerrat Stadtrat Schreiber, der Vorsitzende
der Dresdner Gewerbebesorger und Vorkämpfer der altangehörigen
briegerischen Buchdruckereifirma K. Kommissar, beleuchtete die
Verhältnisse der Buchdruckerei zur Presse. Er stellte inter-
essante Vergleiche an, wobei er darauf hinwies, wie sich
aus der alten Buchdruckerei allmählich die heutige ge-
waltige Rotationsdruckmaschine entwickelt habe. Die stetig
fortschreitende Verwissenschaftlichung der Erfindung Gutenberg
war das Fundament, auf welchem sich die Tagespresse ent-
wickeln konnte. Wer hätte noch vor 50 Jahren daran gedacht,
daß in nicht allzulanger Zeit auch die „Scherer“ durch die
Maschine ergänzt werden und die Buchstaben, die Soldaten
Gutenberg, ohne direkte menschliche Leitung in Reich und Glanz
sich stellen. Deshalb gedachte er sich, auch an heutigen Feste
der Kunst Gutenberg, ihrer Jünger und Jüngerinnen zu
gedenken; der „Schwarzen Kunst“ weibe er ein Hoch.

Die Schriftführerin Fräulein Berta Wenzel schloß schließlich noch
in kurzen, herzlich gemeinten Worten den Wunsch zum Ausdruck,
daß der Chef der Firma Julius u. Reichardt, Herr Kom-
merzienrat Dr. Erwin Reichardt, nicht allein die Anstrengungen
dieser Jubiläumstage auf übersehen möchte, sondern auch in
langer Zukunft dem Personal in bester Gesundheit erhalten
bleiben möchte. Auch in dieses Hoch stimmte die Festversam-
lung jubelnd ein.

Zum Dessen, als ungewohnte Fröhlichkeit den Abend zu
heben begann, erließen Herr Felix Schweighofer in
der Rolle unseres Briefkastenschneiders. Nachdem er sich
als solcher mitten im Saale unter den Gästen selbstbar nicht
ganz sympathisch bemerkbar gemacht hatte und mit Hilfe von
Kameraden sogar aus der Festversammlung gewaltsam entfernt
worden war, erliefen er, als ob ihm die wenig freundliche Erle-
bung nicht im geringsten betroffen, auf dem Podium, um von
hier aus eine Hülle guter und schlechter Witze an den Mann zu
bringen. Die humorvolle Szene gipfelte schließlich, unter Mit-
wirkung von Herrn Kapellmeister Wittich, in einem Gesangs-
potpourri, in dem Schweighofers eigenartige Kunst zur vollen
 Geltung kam. Dann wurde die vom Deponierten des „Gewerbe-
hauses“ Herr Wittich anlässlich des Festes vortrefflich ausgestattete
Tafel aufgedeckt, nachdem vorher elegante Bonbonniolen an die
Damen und Bismarckträger an die Herren verteilt worden waren.

Hierauf ging es, ohne besonders schwierige Modulation, zum
Ball über. Eine Polonaise, an der sich etwa 150 Paare beteil-
igten, eröffnete die Tanzfreuden. Außerordentlich gefeiert wur-
den diese durch einen von 16 jungen Damen aus dem Personal
der Firma großlich und anmutig ausgeführten Blumenreigen, der
sich sofort die Ehre des Decapots erdiente und durch einen reich
ausgestatteten, von der Firma Neumann u. Co. gelieferten
Polka, bei dem u. a. ein großes Automobil, sowie eine Motor-
Polstuhlfuhr und Rutschenpartie als Damenreigen, sowie
Ordnung und Schellen für die Herren in den Saal befehrten.
Auch einige herrliche Aufführungen von dem aus den Reihen
unserer Leser und Drucker gebildeten Männerchor verschönten
den Abend.

Die Festtage sind nun vorüber. Die festliche Zeit trennt
unaufhaltsam vorwärts. Wir stehen vor dem zweiten halben
Jahrhundert. Eine neue Zeit tut sich auf, und wie eine Spring-
lied liegt sie vor uns — ein Akt, der erst die Zukunft ist. Wir
leben für die Zukunft bereit.

Verliches und Sächliches.

Die beabsichtigte Winteraktion legt manchen Eltern die Frage nahe, wie ihre Töchter, ohne auf den Genuss der erlesenen geistigen Freuden gänzlich verzichten zu müssen, sich die für das höhere Leben unbedingt nötigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse aneignen sollen.

Polizeibericht, 8. Oktober. In der Nacht zum Sonntag hat auf der Neue Wasse bei einem Schuhmacher ein Mördergeheimnis einen Einbruchsdiebstahl verübt. Er hat den Dolladen des Geschäftslokales von außen ein Stück in die Höhe gehoben und ist dann durch die Öffnung über den Vorhang eingedrungen.

Seitern vormittag in der 8. Stunde entstand im Keller des Grundstücks Wallstraße 14 ein Kaminbrand, zu dessen Unterdrückung die herbeigerufenen Feuerwehrr eine Schandleitung vom Straßenhautanten benutzte.

hatte der Brand nicht verursacht. - Weitere Alarmierungen erfolgten vornehmlich für nach 11 Uhr nach dem Grundstück Bürgerstraße 21 (Vorstadt Bleichen) und mittags nach 2 1/2 Uhr nach Bahnstraße 12.

In der bekannten Weinlaube der Mutter Unger in Postwitz wurden am Sonntag abends aus der im Obergeschloß gelegenen Wohnung des Besitzers mittelst Einbruch 2000 Mark gestohlen.

Morgen abends von 1/2 bis 9 Uhr werden sämtliche Innenräume der Albrechtsburg in Riesa besichtigt. Die Beleuchtung geschieht hauptsächlich durch elektrische Gaslampen und zum kleinen Teile durch Kerzen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Zur Behebung von Zweifeln, welche bisher in Kräftlichen Kreisen in der Richtung bestanden haben, ob ein Todesfall der Anzeigepflicht unterliegt, wenn bereits die Erkrankung derselben Person angezeigt worden ist, hat das Ministerium des Innern darauf hingewiesen, daß nach dem Wortlaut des § 2 der Verordnung vom 29. April 1905, sowie mit Rücksicht auf den Zweck dieser Vorschrift jeder Erkrankungsfall und an jedem Todesfall der Anzeigepflicht auch dann unterliegt, wenn die dem Tode vorausgegangene Erkrankung bereits angezeigt worden ist.

nach im einzelnen Falle eine zweifelhafte, nach Befinden, da bei Gesundheits- und Tugend auch der vorliegende Beschäftigte anzuwenden ist, sogar eine dreimalige Anzeigepflicht notwendig werden.

Vom 9. Oktober ab wird die Witzburger Straße, zwischen Chemnitz und Bischoflicher Straße wegen Anbahnens auf die Dauer der Arbeiten für den Herbst und Winterverkehr gesperrt.

Wohnungsversteigerungen. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk sollen zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Adolph Blot 22 auf den Namen des Reichsrentiers Christian Richard Sellmann eingetragene Grundstück am 22. November, vormittags 10 Uhr.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 6,6 Hektar groß, auf 81 600 M. geschätzt, besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum und liegt in Dresden, Poststraße 22. Es ist des Bannbezirks; - das im Grundbuche für Dresden-Friedrichstadt innerhalb der Salze Blot 60 auf den Namen Emil Richard Bauer eingetragene Grundstück am 28. November, vormittags 10 Uhr.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 6 Hektar groß und auf 63 300 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhaus, Schladtgebäude, Schweinehaltungsgebäude, Schlachthaus und Nebenwohngebäude, Holz- und Getreidekellern, Holzschuppengebäude, Hof, Garten und Hinterhof, ist dauernd zum Viehhaltungsbetriebe eingerichtet und liegt Sächsestraße 10 hier; - das im Grundbuche für Trachau Blot 67 auf den Namen des Rentiermeisters August Hugo Billing eingetragene Grundstück am 29. November, vormittags 10 Uhr.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 7,5 Hektar groß und auf 66 100 M. geschätzt. Es besteht aus einem bestehenden Wohngebäude mit Gartenland und liegt in Dresden-Trautau, Ecke Großenbühner und Wankener Straße, an der Burgdorffstraße 2; - das im Grundbuche für Riesa Blot 9 auf den Namen des Rentiermeisters Gustav Albert Alfred Wersahel eingetragene Grundstück am 2. Dezember, vormittags 11 Uhr.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 15,6 Hektar groß und auf 25 500 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude, Wohnhaus, Hofraum und Garten und liegt in Riesa, Reihner Straße 79.

Vereinskalender für heute.

- Dresdner Männer-Gesangsverein: Probe, 1/2 9 Uhr.
Freiwillige Singabteilung: Probe, 7 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Ges.-Ver. i. d. Sächsischen Schweiz: Vortrag, Vereinslokal, 1/2 9 Uhr.
Viererkreis-Harmonie: Übung, 8 Uhr.
Literarischer Verein: Hauptversammlung, 6 Uhr.
Mus.-Ver. Kameradschaft 139: Vert. Krönung Kuboff, 9 Uhr.
Naturheilverein Dresden: Vortrag, Reichshallen, 9 Uhr.
Naturheilverein Meißen: Vortrag, Reichshallen, 1/2 9 Uhr.
Unterri.-Stufe Garcia: Familienabend, Meißnerheim, 8 Uhr.

Dresdner Bankverein

Leipzig, Dresden, Chemnitz.
Waischenstraße 21 - Leipzig 23.
Kronenstrasse 34.
Aktienkapital: Mark 21 000 000.
Reserven: Mark 2 900 000.

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Korrenten u. Scheck-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Coupons-Einlösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Verlosungs-Kontrolle, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kurzettel der Dresdner Börse vom 8. Oktober 1906.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Columns include names of securities, their values, and market status. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Ausländische Fonds, Prioritäten, Wechsel und Banknoten, Transport-Aktien, Bank-Aktien, Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien, Vaugesellschafts-Aktien, Maschinenfabr.-u. Metallindustrie-Aktien, Elektr. Unternehmungen, Nahrungsmittel- und Gahrabrik-Aktien, Branerei- und Malzfabrik-Aktien, and Diverse Industrie-Aktien.

Seite 11 "Dresdner Nachrichten" Seite 11
Dienstag, 9. Oktober 1906 Nr. 278

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die Börse eröffnete in ausgeprägter schwacher Haltung. Bankeinlagen...

Mitteilung an die Beamten-Versicherungsanstalt, 5000 M. Ueberweisung an die...

Chemisches Patentfabrik in Gießen bei Chemnitz. Nach dem Bericht des Vorstandes...

Düsseldorf, 8. Okt. Der Internationalen Rotkreuzgesellschaft in...

Düsseldorf, 8. Okt. (Wirt.-Tel.) Der gemeinsame Ausschuss...

Köln, 8. Okt. (Wirt.-Tel.) Der Verband der niederrheinischen...

Halle, 8. Okt. (Wirt.-Tel.) Die Eisenbahnverwaltungen...

Paris, 8. Okt. Ein im 'Matin' veröffentlichtes Interview...

Leipzig, 8. Oktober. 3% Sächs. Rente 88,50, 4% Sächs. Rente 92,50...

Wien, 8. Oktober. Papierrente 88,80, Silberrente 99,50, Goldrente 116,00...

London, 8. Oktober. 2 1/2% Anleihe 86, 3% Anleihe 88, 4% Anleihe 90...

Dresden. (Redaktion: Börsen- und Handelsteil). 8. Oktober. Trübe...

Dresden. (Wirt.-Tel.). 8. Oktober. Rostoffen, per Feinster...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Wertp.', 'Schuldversch.', 'Kassakurs', and 'Rübe'.

Rübe höchsten Schlachtmerts bis zu 7 Jahren 40-42 resp. 70-74...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Gold in Werten p. Kilogr. 2790 Br. 2781 G...

Chemnitz. 8. Oktober. Silber in Werten p. Kilogr. 84,25 Br. 83,75 G...

Seite 12 'Dresdener Nachrichten' Seite 12

Stenogramm, 9. Oktober 1906 Nr. 278

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or date.

Vermischtes.

Der Kaiser in Rominten. Am Mittwoch war Vor-
stellung der Ehrenkompanie u. Bei der Besichtigung pflegt
der Kaiser an diesen oder jenen Soldaten einige Fragen zu richten,
über deren Bewandlung er schon oft recht herzlich gelacht hat.
S. W.: Wie ist der Weg nach China? — Wieviel Heiger
hat die Luft? Diese Frage wurde, wie die Königsberger Sat-
zungliche Bg. berichtet, zufällig an einen Urmacher gestellt,
dessen ausführliche Antwort über die Aufgabe der Heiger dem
Kaiser besonderen Spass machte. Was macht Du, wenn Du des
Mittags nicht satt wirst? lautete eine weitere Frage. Dann
holte ich mir eine zweite Portion — wenn noch eine
da ist. Das ist recht, mein Sohn.

Der Kaiser und die Volksliteratur. Der Kaiser hat die
Vollbibliothek zu Rominten anlässlich seines künftigen Jagd-
besuches wiederum besichtigt und zwar um 232 Bände. Die
bereits vorhandenen 145 Bände hatte der Kaiser zum
großen Teile früher ebenfalls besichtigt. Der Monarch nahm bei
der Uebernahme der Bücher durch den Bibliothekar viele einzelne
Hände in die Hand und gab eine kurze Erklärung über ihren
Inhalt, was etwa zwei Stunden in Anspruch nahm. Unter den
Büchern befinden sich viele Werke geschichtlichen Inhalts, über
Heer und Marine, ferner wertvolle Geognostische und neuere
und neueste Volksliteratur und Bücher unterhaltenden Inhalts
für Erwachsene und Schüler.

Aus Kiel wird dem „V. T.“ geschrieben: Es ist ein
tragisches Verhängnis, daß der Seemann, der mehr Lebens-
erfahrungen ausgeführt hat, als irgend ein anderer, den Tod durch
eigene Hand finden sollte. Der Kommandant des Linien-
schiffes „Kaiser Friedrich Wilhelm“, Kapitän zur See v. Levegow, der
sich, wie gemeldet, in Berlin erhängte, dünkelt sich rühmend, mehr
als ein halbes Duzend Menschen mit eigener Lebensgefahr dem
sicheren Tode entziehen zu haben. Bei einem Brande des von ihm
befehligen Stations „Loreley“ im Mittelmeer schaltete er zwei
Motoren namens Hober und Bruhn, die im Vorwärt durch
Rauch und Qualm fast erstickt waren, ins Freie. Am 7. Novem-
ber 1901 rettete er die Besatzung einer Dampfmaschine des Linien-
schiffes „Kaiser Barbarossa“, die im Kleiner Haken verlor. Im
Juli 1902 sprang er in der Nordsee dem über Bord gefallenen
Korvetten-Lieutenant nach und entzifferte den Rettungsplan des Wogen.
Der Tod des tapferen und beliebten Offiziers erregte in der
Marine viel Teilnahme.

Der Schiffschiffkreisel. Eine für die Schiffsahrt hoch-
wichtige Erfindung wurde am 3. Oktober auf der Elbe bei Pux-
hagen gelandeten Vorkreuzer „Kaiserin“ gemacht. Schon seit langem
besteht man sich in schiffsahrtstechnischen Kreisen mit der Auf-
gabe, die Vorkreuzer der Schiffe möglichst aufzuheben.
Eine derartige Erfindung würde für die Handelsflotte sehr große
Annehmlichkeiten im Gefolge haben; für die Kriegsmarine aber
hat sie eine noch größere Tragweite. Sind die Schiffs-
bewegungen der Kriegsschiffe aufgehoben, so ergibt sich eine ver-
mehrte Treffsicherheit der Geschütze. Herr Schind, dem Direktor
des Germanischen Lloyd's, ist es gelungen, durch den Einbau
eines Kreisel's in ein Schiff die Schiffsbewegungen auf ein
Minimum zu beschränken. Die Erfindung beruht darauf, daß
ein drehbarer Kreis einer Veränderung der Achsenrichtung
aus der Lage, die ihm die Stabilität anweist, einen sehr großen
Widerstand entgegenstellt. Das Hebelarmverhältnis der Achse
hat seinen Grund darin, daß jedes um die Achse herumgeschleu-
bte Wasserteilchen infolge der ihm innewohnenden Trägheit
in seiner zur Achse senkrechten Drehungsachse verharren will
und der Achse das gleiche Bestreben, ihre Richtung zu bewahren,
mitteilt. Je mehr Wasserteilchen um eine solche „freie“ Achse
(in Germanischer Aufhängung) schwingen, d. h. je schwerer der
Kreis ist, um so größer wird auch der Widerstand sein, den
die Kreiselmasse und die mit ihr fest verbundene Welle einer
Lageveränderung entgegenstellen. Die Versuche haben gezeigt,
daß ein schwach gebremster Kreisler besser wirkt als einer, der frei
schwingt. Darum wird die Wirkung durch Ölübertriebren
und Handbremsen auf das Schiff übertragen, und das Schiff legt
nun dem Drang der heranrollenden Seen, es auf die Seite zu
legen, denselben Widerstand entgegen, den der Kreisler einer
Aenderung seiner Achsenlage entgegenstellen würde. Bei dem
Verfahren, dem „Seebär“ seinen allen deutschen Torpedo-
booten, auf dem die Erfindung vorgeführt wurde, beträgt das
Gewicht des Kreisel's 480 Kilo, während das Eigengewicht des
Schiffes etwa 60 Tonnen ist. Dieses Kreislergewicht würde aber
auch für ein erheblich größeres Schiff genügen. Der Kreisler
läßt an einer senkrechten zur Schiffsachse angelegten waagrechten
Achse aufschwingen, angetrieben wird er durch eine Dampf-
turbine. Bei der Vorkreuzer stellte sich bald nach Verlassen
von Puxhagen etwas Seegang ein, und das Schiff begann bald,
sich auf See gegen, zu schlingern. Auf beiden Seiten meinte es
sich auf etwa 3 Grad. Sofort nach Anbetriebung des Kreisel's
aber schlang das Schiff aus der geneigten Lage in die senkrechte
zurück und schwang nach beiden Seiten noch um etwa einen
Grad aus. Die heftigen Schiffsbewegungen stellten sich sofort
wieder ein, sobald der Kreisler festgestellt wurde. Bei sämtlichen
angestellten Versuchen ergab sich dasselbe. Ein besonderer Um-
stand war dabei noch zu beobachten. Die heranrollenden Seen
fürgten nicht über das ruhig im Wasser liegende Schiff hinweg,
sondern hoben es nur etwas empor, so daß kein Tropfen an Deck
kam. Die Wirkung des Schiffskreisel's ist damit für
kleinere Schiffe nachgewiesen. Ob er sich für Oceanreisen auch
empfehlen, das mag die Zukunft lehren. In den Verhören-
broschüre „Silvana“ der Hamburg-Amerika-Linie soll demnächst
ein derartiger Kreisler eingebaut werden. Bei der Kriegsschiffe
dürfte die Erfindung fürs erste für die kleineren Kreuzer und
samtlich für die Torpedoboote in Betracht kommen.

Ueber einen Triumph der deutschen Kraftwagenindustrie
wird aus London berichtet: Die großen englischen und besonders
die Londoner Motor-Omnibusgesellschaften haben sich nach langen
Verhandlungen und Unterhandlungen zusammengesetzt und in Berlin
größtenteils bei der „Argus“-Gesellschaft 500 Motor-Omnibusse
bestellt. Alle in Frage kommenden englischen und schottischen
Gesellschaften hatten sich um diesen Auftrag im Betrage von mehr
als 6 Mill. Mk. beworben und Probenomnibusse geliefert, aber keine
von ihnen konnte nur entfernt mit dem deutschen Fabrikate kon-
kurrieren, vom Preise ganz zu schweigen. Natürlich ist die Ent-
scheidung, besonders unter den Unionisten, groß, und Chamberlains
Wilmington Daily Mail“ schlug sofort Paris, weil 6 Mill. Mk.
dem englischen Fabrikanten und Arbeiter verloren gingen. Die in
Frage kommenden Gesellschaften antworteten mit der Bewusst-
machung der Tatsache, daß Deutschland heute auf dem Gebiete
des Kraftwagenbaues und besonders der Motor-Omnibusse ganz
zweifellos allen anderen Ländern, selbst Frankreich nicht aus-
genommen, weit voraus ist, besonders der englischen gleichen
Industrie um wenigstens 10 Jahre“. Sie versuchten ihre Land-
leute damit zu trösten, daß das Volkswort der Omnibusse auf sich
und die Volkserziehung in England herabgesehen werden würden. Neben-
bei bemerkt sind sämtliche bisher in den Straßen Londons laufende
den elektrischen Omnibusse deutschen Ursprungs.

Eine sensationelle Freisprechung, welche an die Urteile
französischer Geschworenen erinnert, erfolgte vor dem Schwur-
gericht des Landgerichts I in Berlin. Der Oberwärter in der
Charité, Krüger, war angeklagt, einen jungen Mädchen
Mann auf der Straße mit einem Kränzel erwischt zu haben.
Eine traurige Gebrauchssache ist die Quelle des
traurigen Vorfalls gewesen. Krüger hatte vor seiner Ver-
urteilung ein Verhältnis mit seiner jetzigen Ehefrau, aus
welchem ein Kind hervorging. Seitdem sein Cousin Vetter
zu ihm gezogen war, verhätherte sich der Ehegatte, bis Krüger
schließlich die Gewissheit erlangte, daß seine Frau mit Vetter
ganzlich die gleiche Liebe verleihe. Es kam in einer Nacht zu
Streitigkeiten, im Verlaufe deren Frau Krüger erklärte, im
Zimmer des Veters schlafen zu wollen. Letzterer mißte
sich auch in den Streit und schlug mit einer Eisenstange auf
Krüger ein. Am nächsten Tage waren Frau und Schlafbrüder
verschwunden. Den Wohnungsknecht übernahm ein Mädchen
dem Krüger auf der Straße, sein Kind wurde ihm erst abends
wieder ausgestellt. Der Schlafbrüder beauftragte nun
zwei junge Leute, seine noch bei Krüger befindlichen Sachen
abzuholen. Diese erschienen nach 10 Uhr vor dem Hause, in
welchem der Angeklagte wohnte. Es kam zu Differenzen
zwischen diesem und den jungen Leuten, von dem der eine,
namens Breech, mit dreier Miene gegen Krüger auftrat und
ihm u. a. höhnisch erwiderte, es ginge ihm gar nichts an, wo
sich eine Frau befinde, nach deren Aufenthalt sich Krüger an-
gelegentlich erkundigt hätte. Als Antwort auf diese Be-
weertung schlug Krüger den Breech mit der Spitze seines Stockes
über den Kopf. Breech brach auf der Stelle den Kopf ab.
Wortlaut des Urteils Seite

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Dannenberg,
Christianstraße 1., Ecke Ferdinandstraße,
von der Reise zurück.

Augenarzt Dr. W. L. Meyer,
Cauptstraße 36, von der Reise zurück.
(Sprechst. 11-12, 3-4 Uhr.)

Dr. med. Piehl,
Spezialarzt f. Magen, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten,
Walburgstraße 9, II.,
von der Reise zurück.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausübung. Zähne in Kautschuk schon
von 2 Mk. an unter Garantie guten Haltens. Spezialität:
Ganze Gebisse mit Emailleabdruck. Goldkronen,
Zähne ohne Gummiplatte. Inarbeiten und Reparaturen von
mir nicht gefertigten Gebissen. Sorgfältige Behandlung. Unberittelte
finden Berücksichtigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. 25

Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski,
Zahnkünstlerin,
Schmerzloses Zahnziehen
und Plombieren.
Kunstvolle passende Gebisse.
22 Amalienstraße 22,
neben Hotel Amalienhof (kein Eckhaus).

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen
künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, sowie Aluminium
— auch ohne Gummiplatte — naturgetreu und vor-
züglich. Plombieren in Gold, Porzellan, Amalgam und
Cement. Schmerzloses Zahnziehen mittels Narkose.
Vollständige Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit
für jeden Fall. Reparaturen und Umändern auch von
mir nicht gefertigten Gebissen bereitwilligst und
billigst. Schonendste, sorgfältigste Behand-
lung von mir persönlich. Erstl. 1896 Unberittelte
find. Berücksichtigung, auch gewähre Teilzahlung. 25

Quaker Oats
wird von Kindern leidenschaftlich
gern gegessen und deren blühendes
Aussehen beweist schon bald die vielen
Vorzüge dieser schmackhaften Nahrung.
Quaker Oats enthält alle für die
gesunde Entwicklung des menschlichen
Körpers nötigen Bestandteile.
Nur in Packeten
erhältlich.



Atemnot, Magenruhen, Verdauungs- und nervöse
Beschwerden behand. Mittel. Fischer, kleine
Blancische Gasse 26, Spr. 2-4. Natürliche Pension f. Auswärtige.
Neue Heilmittel! Augenheilm., schmerzlos, allen Krankheiten verträglich. 25

Die diesjährigen Weidenungen sollen, soweit sie nicht
bereits verpackt sind, auf dem Stosse gegen sofortige Ver-
abnahme unter den vor Beginn der Ausbreitung bekannt zu gebenden
Bedingungen teilsweise an Ort und Stelle veräußert werden.
und zwar: am 9. Oktober d. J., zwischen Schartenberg und
Göhrlich, Raumbach b. Zehren links, und zwischen Zehren und
Göhrlich, Verammlung: Gathhof Schartenberg 8 Uhr vorm.; am 10.
Okt. d. J. bei Zehren links, u. zwischen Köhlerbroda und Zehren
rechts, Verammlung: Am rechten Ufer, gegenüber der Zehren-
Bergele 8 Uhr vorm.; am 11. Oktober d. J. von Zehren
bis links: Fahrenanfahrt gegenüber der Mörenmühle und rechts:
Kühnengraben Gathhof. Verammlung: Fährhaus Werchow
1/2 1/2 Uhr vorm.; am 12. Oktober d. J. von der Fahrenanfahrt
bei Zehren bis links: unteres Ende des Strombaumes ober-
halb des Fischer Stadtparkes und rechts: Oberer unterer Gath-
hof. Verammlung: Gathhof Münder 9 Uhr vorm. Höhere
Ankunft wird für die auf die beiden ersten Tage entfallenden
Strecken von Herrn Danneberg in Weihen, für die auf die
beiden letzten Tage entfallenden Strecken von Herrn Danneberg
in Weihen in Weihen erstellt.
Weihen, am 3. Oktober 1906.
Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.

Sanatorium v. Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz
Kaiser-Institut, Behandlung
von Nerven-, Frauen-,
Magen-, Darmleiden,
Herzkrankheiten,
Gicht usw. 5 Bette
Geleitet Dr. Disque.
Sommer- und Winterkur. Sanität. Prognose frei.

Mädchenpensionat mit höh. Töcherschule,
Niederlohn bei Dresden, Grünstraße.
Erstklassig betr. Gesundheitspflege. Nr. 800 p. a.
Schulgeld 120-200 Mk.

Winterkur Wehrwald
Für Augenkrankheiten
b. Tobimoo und b. Schwann. 861 m. | Trüg. Arzt Dr. Vins.

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 23. Oktober.
Lose hierzu empfiehlt die
Kollektion Max Assmann,
Dresden-A., Pirnaische Straße 31.

Im Institut Pasteur
zu Paris
ist von Dr. Danysz, Mitglied obigen Instituts ein
neues Mittel zur Vertilgung v. Statten u. Mäusen
„Danysz Virus“
genannt, erdacht worden, welches
absolut zuverlässig in der Wirkung und
gefahrlos im Gebrauch
geradezu verblüffende Resultate erzielt hat.
In Deutschland, England, Frankreich,
Russland mit beispiellosem Erfolge angewandt.
So wurde die Stadt Odessa (Südrußland), nachdem sich
dort alle vorher angewandten Mittel als machtlos er-
wiesen hatten, mittels Danysz Virus von einer furcht-
baren Stattenplage befreit, eine vergebliche Tatsache, welche
den Wert dieses Mittels deutlich kennzeichnet.
Prospekte und Zeugnisse gratis und franco durch die
Deutsche Danysz Virus-Gesellschaft zu Berlin.
Berlin SW., Jerusalemer Straße 58.
Erstklassige Vertreter gesucht.

Geheime Krankh., frische u. alte Ausküfte,
Schwäche, Vantauschläge aller
Art, Geiswäre u. behandelt seit
25 Jahr. Bötcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr. 25

Wo?
kaufe ich meine Wohnungs-Einrichtung, sowie
einzelne Tischler- und Polstermöbel?
Nur
im Möbel-Ausstattungs-Haus
Oscar Möser Nachf.,
Jah.: Bruno Waage,
Dresden-A., Große Brüdergasse 16, part. u. I. Et.
Geogr. 1883. **Warm?**
Weil diese seit 1883 bestehende Firma jederzeit bei stößen
Preisen u. fulanten Bedingungen nur äußerst solide
Waren liefert.

Detektiv Auskunftei „Lux“, jur. Zeig. Dr. jur.
Brecher von Kirchbach, Königl. Land-
gerichtsrat a. D. Berlin W., Anführerstr. 106.
Ermittlungen jeder Art. Prozeßmaterial.
Wahrsch. Verträge. Auskünfte. Ueberwachungen. Mängel-Erfolge!

Zur geeigneten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!
Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten im-
portierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in
Salem Aleikum-Cigaretten.
Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Ver-
wendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Ciga-
retten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.
Preis der
Nr. 3 4 5 6 8 10
Salem Aleikum-Cigaretten das Stück 3/4 4 5 6 8 10 Pf.
Keine Ausstattung, nur Qualität! Jede echte „Salem Aleikum-Cigarette“ trägt den Auf-
druck unserer vollen Firma: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yentze“.**
Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden.** Ueber 1000 Arbeiter! 25

„Salem Aleikum“
Wort und Bild
sind gesetzl. geschützt.
Zu haben in den
Cigaretten-Geschäften.

Seite 13 „Erebnre Nachrichten“ Seite 13
Dienstag, 9. Oktober 1906 Nr. 278

kommen und nach kurzer Zeit darauf. Krümer wurde sofort verhaftet und erst auf Antrag seines Verteidigers, Rechtsanwalts Bohn, aus der Haft entlassen. In der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Krümer das „Schuldig“ gegen den Angeklagten, indem er die Tat als eine sehr schwere schilderte. Rechtsanwalt Bohn beantragte die Freisprechung, weil dem Angeklagten der Schutz des § 51 Str.-G.-B. zur Seite stünde. Krümer habe in einem Zustand vorübergehender Bewusstlosigkeit gehandelt, hervorgerufen durch die wahnhaften Aufregungen, welche er durch die Entdeckung des Ebebruchs erlitten habe. Sein Zustand sei mit einem Trümm- oder Traumzustand zu vergleichen. Die Geschworenen schlossen sich diesen Ausführungen an und sprachen den Angeklagten frei. Derselbe wurde von einer jubelnden Volksmenge in Empfang genommen.

Einbrecher durch Sprengstoff getötet. Auf entsetzliche Weise ist in der Nacht in Berlin ein Einbrecher, wie bereits gemeldet, ums Leben gekommen. Bei dem Veruche, einen Geldschrank zu erbrechen, wurde er durch eine Sprengstoffexplosion getötet. In der Kleinen Jägerstraße 3 hatten es „Geldschrankknacker“ auf die Muntelkassette von Adolf Sohn abgesehen. Nachdem sie die Haustür mit einem Nachschlüssel geöffnet und das Aufschließen des Geldschrankes, das unbewohnt und nachts auch ohne Aussicht ist, durchschnitten hatten, verhielten sie zunächst, in die Räume des zweiten Stockes einzudringen, in denen sie das Kontor und den Geldschrank des Verstorbenen vermuteten. Da aber die Türen ihren Widerstand leisteten, so legten sie den Brand, in den dritten Stock und von dort durch die Decken in das Kontor einzubringen. Wägen erwarteten aber fanden sie den Geldschrank schon im dritten Stock selbst, in den die Kontorräume verlegt worden sind. Sie versuchten nun zunächst, den Schrank anzubohren. Ihre Bohrer aber mußten dazu nicht langt und strotz genug genossen sein. Daher griffen sie zu einem Sprengstoff, anscheinend Pulver. Mit diesem füllten sie durch die Schlüssellöcher den Geldschrank des Geldschrankes, nachdem sie vorher eine Zündschnur hineingesteckt hatten. Die Zündung hat ihnen augenblicklich zu lange gedauert, deshalb löste eine der Einbrecher vor dem Schrank, um einmal nachzugehen und vielleicht etwas nachzuheben. In diesem Augenblicke entzündete sich der Sprengstoff, die Tür flog auf und schlug dem Verbrecher, der am Kopf auch noch erheblich verbrannt wurde, den Schädel ein, so daß er tot hinfällt. Die Helfershelfer, die er ohne Zweifel gehabt hat, fürchteten, infolge des Knalles entdeckt zu werden, ließen den Verunglückten liegen, wie er lag, und ergreifen die Flucht. Niemand hatte jedoch von der Explosion etwas gehört. Erst als die Angestellten des Geschäftes zum Dienst kamen, entdeckte man, was vorgefallen war.

Sonntagabend stießen bei der Solenseer Brücke ein Krenier und ein Automobil zusammen, wobei sechs Personen schwer verletzt wurden.

In Neuhaus im Schwarzwald wurden beim Einstrahlen des Neubaus einer Papierfabrik ein Arbeiter getötet, zwei schwer und mehrere leicht verletzt.

In Wien ereignete am Sonntag nachmittags infolge der durch den Regen verursachten Schlüpfrigkeit der Schienen ein Fall dergleichen Stelle der Eisenbahn, wobei 17 Personen leicht verletzt wurden.

Fünfzehn Millionen gestohlen. Aus Paris wird berichtet: Eine Lavantier-Blase ist die Statistik der Pariser Polizeidirektion über die Diebstähle, die in der Hauptstadt begangen wurden. Täglich werden gegen 200 Diebstähle der Polizei angezeigt, und der Schaden beträgt im Durchschnitt 40000 Francs am Tage. Das macht also im Jahre gegen 15 Millionen Francs, die auf diese Weise den Pariser abgenommen werden. Die Polizei sieht sich außer Stande, den stetig fortschreitenden Methoden der Gauner wirksam zu begegnen; denn die Fortschritte der Technik und die neuen Entdeckungen der Wissenschaft werden nirgends sorgfältiger angewendet, als in diesem vom Geiz verpönten „Paris“; auch die moderne Lebensstellung findet hier ihre Nachahmung. Die Gauner sind bereits, sich für Sonderdiener auszubilden und erfinden selbst Bezeichnungen für ihr „Rach“, die ihrer besonderen Methode entsprechen. So nennen sich die Türsprenger und Wanddurchbrecher „Fric-Frac“, die Meister der Nachschlüssel noch ihrem Werkzeuge „Caroubliers“, die Einbrecher durchs Fenster „Fensterknacker“. Der Diebstahl beim Geldwechseln, der Diebstahl an Betrunknen, die Auslandschiffung durch das Telephon, der Kassenbruch sind besondere Formen des Diebstahls. Der einfache Taschendiebstahl gilt als minder „narrisch“, da er keiner besonderen Ausbildung bedarf, und bildet das Geschäftsbereich der Masse der Diebe. Ueberhaupt bilden Stand und Name unter den Pariser Gaunern eine große Rolle. Ihre gemeinsame Bezeichnung ist „Père“, ein Wort, das vom lateinischen „Pater“ gleich Vater abkommt. Die Gaunerwelt aber scheidet sich in zwei sich gegenüberstehende Abteilungen, die hohe und die niedere Gaunerwelt, von denen die eine sogenannte die „Aristokratie“ der Diebe darstellt. Sie umschließt alle wohlhabenden Verbrecher, die ihr Handwerk verstehen und ob ihrer Geschicklichkeit, fremde Töchter zu erbeutern, sich einer besonderen Verehrung erfreuen. Nur niederen Gaunerwelt zählen alle Proletarier des Verbrechens, die häufig von der Gelegenheit und dem Zufall leben. Angehörige der selben Klassen arbeiten zwar manchmal gemeinsam, aber dann ist der „niedere“ das ausführende Werkzeug, der Handlanger, der „hohe“ der Leiter, der befehligt und dem zu gehorchen ist. Nach Teilung der Beute aber trennt sich der „hohe“ von dem niederen, und jeder schließt sich zu seiner Gesellschaft. Die Solidarität der Klasse äußert sich noch in anderer Weise: der Neuling, „Gentel“ genannt, wird zunächst zu einer Spezialität erziehen. Eine Diebstahlsart, bei der er häufig Verwendung findet, ist der „Hörs“. Der Gauner beachtet sich am helllichten Tage in ein Geschäft und benutzt einen unbedachten Moment, um der Masse einen Teil der Reichthümer zu entnehmen. Es ist natürlich, daß der Fortschritt des Gewerbes sich auch auf die Diebstahlsarten auswirkt. Die Diebstahls- und Nachschlüssel von früher wurden nur das Gemein eines Modernen erzeugen. Sie sind Spezialwerkzeuge geworden, die dem besonderen Geschäftsbereich angepaßt sind und auf Grund der Angaben internationaler Diebe in bestimmten Werkstätten herzustellen werden. Diese Werkstätten sind streng geheim und können kaum in der Tathe getreten werden. Besonders bewundernswert sind die Bohrer ausgeführt. Ihre Umläufe können verlastet und verlangsamt werden. Ihre in ihrer Wirkung abgemessen zu sein, und werden mit Staniel belegt, um das Geräusch zu dämpfen.

An der Casse des Reporters et Devots in Brüssel wurden große Unterschleife entdeckt. Diese sollen 400000 Franc betragen. Der ungetreue Beamte flüchtete.

Ein Prozeß baltischer Gutsherren gegen den „Vorwärts“. Wie die in Riga erscheinende „Duna-Neitung“ mitteilt, erließen die „Ruffische Wonomol“ von einem internationalen Prozeß, den 24 estländische Gutsherren gegen den Redakteur des „Vorwärts“ Meyer in Berlin anhängig gemacht haben. Der Redakteur des Heftblattes wird der Verletzung der Rechte angesetzt und gegen ihn eine Zivilforderung auf 144000 Mark geltend gemacht. Die Namen der Kläger lauten: Otto Baron Rudberg, M. Baron Kerin, Alois Baron Girard, Tomanton-Walden, Julius von Nagemeister, Casar Baron Hennings-Schnee, Arthur v. Dammis, Otto v. Mühlstein, Otto v. Quader, W. Baron Raddeff, Hermann v. Monzenfeldt, Baron Knuth v. Franzenberg, Baron Rosen v. Samion, Baron Stadelberg-Schödel, Konstantin Baron Stadelberg, Walter Baron Stadelberg-Gallinan, C. Baron Stadelberg, Baron Stadelberg, in Vollmacht der Besitzerin der Güter Rofid und Rofin, Baron Unner-Sternberg, Baron Unner-Sternberg-Müller, v. Wetter-Rosenhal, Karl von Quader, L. Graf Rosenhauzen-Zellie. — Inkrimirt wird der Artikel „Die Revolution in Rußland“ in der Nummer 40 des „Vorwärts“ vom 17. Februar 1906. In diesem Artikel findet sich folgender Passus: „In Estland befehlen die Herren Junker selbst, ihre Wirtschaftsbetriebe, insbesondere die alten, anzuhängen, um von den Verleumdungsgeschichten bedeutend größere Summen zu erhalten, als die Pauschalsummen wert waren“. In ihrer Klage betonen die Gutsherren, ferner, daß die Revolutionäre die Brandstiftungen in Esten leiten und daß die Gutsherren nicht über ihren Wert verhöhet waren. Die Verleumdungsgeschichten weigerten sich, den Geschädigten die Versicherungssummen auszusprechen, da sie nicht verantwortlich seien in Fällen von Volksunruhen. Als Beweis dafür legen die Kläger eine schriftliche Bescheinigung des estländischen Mittersticht vor. So ersuchen die Geschädigten von den Geschädigten Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die Töchter des Erfinders.

Viele Tausende Anerkennungen
 haben sich schon über unser **Peru-Tannin-Wasser** erhalten. Ein wohl, ein schön, bis jetzt **unübertroffenes Haarpflegemittel** ersten Ranges. Unsere Erfolge beweis es. Merkt, empfindet — spürt, Erfolge. — In haben mit **Pettigehalt** oder **trocken** (sehr) in jed. besseren Äußerung, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. **Flasche M. 1,75 und M. 3,50.** Jede Flasche trägt die Firma des Erfinders **E. A. Uhlmann & Co.**

Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.
Adolf Scheuermann
 Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549

Nur noch

heute
 findet mein Räumungs-
Wäsche-Ausverkauf
 statt.
R. Hecht,
 Leinen-, Betten- und Aussteuer-Geschäft,
6 Wallstrasse 6.

Ohne Konkurrenz, bitte zu probieren
 beim alleinigen Lieferanten
Chocoladen-Hering
Malzextrakt-Milch-Eiweiss-Kakao,
 Pfd. 160 Pf.
Milch-Eiweiss-Kakao,
 Pfd. 120 Pf.
Milch-Hafer-Kakao,
 Pfd. 100 Pf.
 Außerdem empfehle ich
Medizinal-Kakao,
 Pfd. 240 Pf.
Kraft-Chocoladen-Pulver,
 Pfd. 80 Pf.
ff. Vanille- u. Gewürzpulver,
 Pfd. 50 u. 60 Pf.

Vogelfutter,
 feinste, beste u. frisch. Mischung für alle Vogelarten, sowie sämtliche **Vedertartikel** kauft man am besten bei **Max Winkler,** Zoologische Pflanzung, Zwingerstr. 27.

Bitte um Arbeit!
 Bei der künftigen Verkaufsstelle der Königl. Landes-Blindenanstalt an der **Raissenstraße** desigen Werkstätten, in denen ehemalige Böhlinge der **Antialt Rohwaren** anfertigen und ausbilden, **Rohstoffe** beziehen, sowie **Seiler- und Bürkenwaren** herstellen.
 An die größten Bewohner von Dresden und Umgegend erucht nun die bezügliche Bitte, sich bei Bedarf dieser Werkstätten erinnern zu wollen. Wer einem blinden Arbeit gibt, trägt dazu bei, daß das Dunkel, das ihn umgibt, erblüht wird.
 Gleichzeitig wird auf die in der Verkaufsstelle auflegenden und von Blinden gefertigten preiswerten **Büchsen und Besen, Seiler, Rord- und Flechtwaren** ergeblich aufmerksam gemacht.
Rohstoffe etc. werden auf Bestellung abgeholt und wieder zurückgebracht.
Die Königliche Anstaltsdirektion.

Sanatorium Valtental, Niederneukirch (Saxth),
 für Nerven-, Stoffwechselkrankt., Frauenleiden, Erholungsbedürftige etc. Ruhige, gesunde Lage in herrlichem Bergwald, Sudro-, Elektrotherapie (Wechselstrombäder), Lichtbäder, Diäteten, Massage, Luft- u. Sonnenbäder. Leit. vgl.: Dr. med. Fritzer. Prospekt. Die Verwaltung.

Knaben-Gerzier- und Bildungs-Unterricht
 von **G. Kuntz.**
 Beste Annahmen nehme während des Unterrichts Mittwoch und Sonnabend nachm. von 3 Uhr ab im Vereinshaus entgegen. — Kräftigung u. Durchbildung des jugendl. Körpers. Besonderen Wert lege auf **Gaitana, Ganaat** und **Beckenm.** Weitere Kamel. können nur noch auf kurze Zeit Berücksichtigung finden. — Prospekt in **Wolfs** Bismarckgeschäften. Vorkurs und Schriftprobe.
G. Kuntz, v. d. E.

Weinservices
Tafel- u. Dessert-Geschirre
 in
Kristall und Glas.
Aug. Hofmann Inh. E. Mögel
 Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse

BENZ
Motorwagen
 Die älteste und vornehmste Marke
 Das Ergebnis 25jähriger Erfahrung
 Weltausstellung St. Louis 1904: Großer Preis
BENZ & CIE, Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktien-Gesellschaft Mannheim

Salonwannenbäder
 12 Stk. Mk. 9.—
Marmorwannenbäder
 12 Stk. Mk. 6.—
 Grösster Comfort.
 Aufmerksamste Bedienung.
BAD ALBERTSHOF
 Sedanstr. 7. Werderstr. 16.

Für Küche Haushalt, Badezimmer
 Laden, Hotel, Restaurant ist
SAPONIA
 ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
 besonders für Gegenstände aus
 Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
 Saponia-Werke in Offenbach a. M.

Salzbrunner Martha-Quelle
Aerztlich empfohlen
 bei Erkrankung der **Atmungsorgane,** des **Magens,** der **Nieren, Gicht** und **Rheumatismus** etc.
 Neues mediz. Gutachten von Prof. Dr. Erdmann und Geh. Medizinalrat Prof. Dr. E. Harnack von der Universität Halle.
 Wasser sowie Prospekte zu haben durch Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen, wo nicht erhältlich durch
Moritz Canzler, Dresden-A. 9, Drehgasse 4/6, Haupt-Niederlage für Sachsen.

Welcher Sect ist der beste, der bekömmlichste und der preiswürdigste?

Nur Schaumwein, zu dessen Erzeugung Wein bester Herkunft, sorgfältigster Auswahl verwendet worden ist und der ein lauges Flaschenlager genossen hat, kann diese Zensur erhalten.

Unsere Marke „Bussard Brillant“

ist nur aus auserlesenen Weinen der Champagne, zurzeit der 1900 er Ernte, dieses seit Jahrzehnten hervorragendsten Jahrganges der Champagne, bereitet. Die Flaschenlagerung ist eine alte, der Preis ist nicht höher als der der bekanntesten anderen deutschen Schaumweimarken.

„Bussard Brillant“ kostet jedoch viel weniger als die Champagner-Weine, welche in Frankreich auf die Flasche gebracht sind und den gleichen Grundstoff haben.

„Bussard Brillant“ kann somit an Güte, Bekömmlichkeit u. Preiswürdigkeit von keinem anderen Sekt übertroffen werden.

Auch die anderen, im Preise niedrigeren Marken der Sektellerei Bussard sind von auserlesenen Naturweinen der Champagne und des Rheinlandes erzeugt und haben sehr lauges Lager auf der Flasche. Weine des Elbgebirges werden seit 20 Jahren nicht mehr verwendet. Der hier leider sehr bedeutende Rückgang des Weinbaues verbietet dies von selbst.

Die 1836 gegründete Sektellerei Bussard ist die zweitälteste deutsche Schaumweinfabrik, sie kann sich ohne jede Ueberhebung zu den leistungsfähigsten zählen. Die Sektellerei Bussard macht ihre Weineinkäufe direkt bei den Produzenten, sie besitzt mustergültige Kellereianlagen, welche sich zur laugen Lagerung ihrer Erzeugnisse vorzüglich eignen; ihre Marken, die vielfach auf Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden, sind sämtlich auf französische Art durch Flaschengürung hergestellt. Die Marken Bussard werden von Kennern als die vorzüglichsten und bekömmlichsten Sekt bezeichnen und sind in den besten Kreisen, so auch an der Königlich sächsischen Hofstafel eingeführt.

Die Wohlbekömmlichkeit der Bussard-Secte, diese wichtigste Eigenschaft guten Sectes, ist neben der sorgfältigen Auswahl der Weine und der sorgfältigen Bereitung vor allem dem laugen Lager auf der Flasche zu danken.

Gegründet 1836. **Sektellerei Bussard, G. m. b. H.,** Niederlössnitz bei Dresden.

Hauptniederlage für Dresden: H. Schönrocks Nachfolger, Weingrosshandlung, Wilsdruffer Str. 14.



Klepperbein's
ungarisches
Walschenkieferr-Oel.
die beste und bewährteste
Einreibung bei Gicht, Rheu-
matismus, Nöschel etc.
Fl. 0,90, 2,25 u. 4,00 Mk.
Innertlich gebraucht man bei
obigen Leiden
Klepperbein's
Birkenblättertee.
Bakete zu 25 und 50 Btg.
Erfolg überausreichend!
C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstraße 9.
Gegr. 1707.



DADA
Haarstärkendes Kopfwasser
von Bergmann & Co., Radobud
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarverlust, beseitigt Kopf-
schuppen, stärkt die Kopfnerven,
erzeugt einen kräftig. Haarwuchs
u. erhält dem Haar die vorzüglich-
ste Farbe. 1 Flasche M. 1,25
und M. 2,00 halt.
Bergmann & Co., König-Job.-Str.
Bergmann Koch, Altmarkt 6,
Paul Röhler, Christianstraße 26,
Joh. Köhler, Capellenstraße 33,
Robert Röhler, Wettinerstraße 48,
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22,
Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13.

Siegfried Schlesinger,

6 König Johann-Strasse 6.

Täglich eingehende
Neuheiten.



Anliegendes Jackett, prima Eskimo, beste Verarbeitung, 40, 35, 28, 25, 22 A
Astrachan-Paletot auf Serge, 80 cm lang, 45, 38, 32, 28, 21 A
Astrachan-Bolero mit Pelz- und Plüschkragen, 36 u. 20 A
Sakko-Jackett aus schwarzem Eskimo auf Satin-Futter 12 A
Sakko-Jackett aus besten englischen Stoffen, hoch-modern, 40-32, 28, 24, 17, 13 A

Alle von mir aufgenommenen Mäntel sind von tadellosem Sitz, bester Verarbeitung und von gut tragbaren Stoffen.
Alle von mir aufgenommenen Mäntel sind für Frauen jeder Figur, für normale Figuren und für junge Damen vorrätig.
Alle von mir aufgenommenen Mäntel zeichnen sich durch ganz ausserordentlich billige, aber feste Preise aus.

Mignonflügel, Gegen üblen Mundgeruch,

Rais. Königl. Hofzahnfabr. **Zul. Reich, Leipzig,** 1,65 m lang, wundervolle edle Tonfälle, ein Spielart, höchst. Anspruch. vernünftig. Preis. Teigt. wenig. spielt. **Viele Pianino,** prachtv. Instrument. m. edl. weich. Ton, nur 375 M. geg. Kasse.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Zahnaries, entzündliche Zustände des Zahnfleisches und des Mundes empfiehlt sich als Bestörder aller Zahnisereger der dauernde Gebrauch von **Kalyform-Zahnpaste** in Tuben zu 75 Pf. Versand nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“, Königl. Hofzahnfabr. Dresden, Georgentor.

„Dankbarkeit“
erkrankte sich auch u. tollent-
los allen Lungen- und
Halsleidenden m. gutem
wie mich Sohn, sehr beder,
durch ein e. n. n. s. billiges und
erfolgreiches Naturprodukt von
fernen langproteigen Erben
bietet auch
K. Baumgartl, Bahnhöf
in Mendel bei Passau.

fertig ist der Lack
von
Friedrich's Glöckner

14
herrliche
Musterküchen
zur beliebigen Besichtig-
ung ohne allen Kauf-
zwang
stellen aus
Gebr. Eberstein
Spezialgeschäft moderner
u. zweckentsprechender
Küchenmöbel und der-
gleichen Geräte,
Altmarkt 7.

Pöschmann & Co
Elektrische
Licht- und
Kraft-
Anlagen.
Grosses
Lager aller
elektrotechn.
Bedarfsartikel.
Dresden-A., Zwingerstr. 8

Seite 17 „Erebnen Nachrichten“ Seite 17
Zinssta. 9. C. F. 1906 F. J. 91. 278

Neu! Apotheker Illings Blutsalz. (Gesetzl. geschützt.) Neu!



Verpflichtet erprobt und bestens empfohlen. Beides blut- u. muskelförderndes Mittel der Gegenwart. Bognig, wirkend gegen englische Krankheit der Kinder. Preis 4 M. Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, Versand direct durch die Apotheken in Adolphstr. 10 u. Blotwitz bei Dresden, sowie Wlber-Apothek in Plauen i. Vogtl.

Fabrik Pharmaz. Präparate v. Carl Illing, Apotheker, Dresden-Trachau.

Herr Dr. med. Behlender, Berlin, Spezialarzt für innere Krankheiten, schreibt: „Das Präparat bereinigt infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung alle Vorzüge eines Mittels, das zur Beseitigung konstitutioneller Schwächezustände dienen soll. Meine bisherigen Beobachtungen an einer größeren Reihe von Patienten führen mich zu der Feststellung, daß Blutsalz allen anderen bei Blutarmut u. Bleichsucht, sowie zur allgem. Kräftigung empfohlenen u. von mir in 15jähr. Praxis u. langjähr. poliklinischer Tätigkeit geprüften Mitteln weit überlegen ist. Die Patienten betonen nämlich die sehr schnell eintretende kostlose Appetitsteigerung, die best. Stimmung, das Verschwinden der Mattigkeit u. Müdigkeit, sowie d. Kopfschmerzen, d. besseren Schlaf und die größere Leistungsfähigkeit. Diesen subtilen Verbesserungen entsprechen die objektiven Befunde. Die Blutsalzhaltigkeit bessert sich, die übrigen klinischen Erscheinungen schwinden, erhebliche Gewichtszunahme, kräftigere Muskulatur läßt sich konstatieren. Auffallend schnell zeigte sich bei mehreren Patienten ein besseres und geländes Aussehen. Ich bin daher mit der Wirkung außerordentlich zufrieden.“



200000 Haarlemer Blumen-Zwiebeln

kaufte persönlich in Holland ein und gebe in allerstärkster Prima-Ware zu selten billigen Preisen ab

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen, Anemonen, Calla etc. etc.

Fritz Heinicke,
Erfurter Samenhandl., fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 40
Fernspr. 9828. (neben Café Berger).

Kulturanleitung u. Katalog gratis.

Trauer-Kleider in allen Stoffarten,
Blusen in allen Stoffarten,
Stoffe, Krepps, Schleier, Schleifen.

Nicht vorrätige oder dringlich anzufertigende Sachen innerhalb 24 Stunden.

König Johann-Strasse 6. **Siegfried Schlesinger,** König Johann-Strasse 6.

Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke
A.-G.

Abteilung Carlswerk, Mülheim am Rhein

Draht, Drahtseile, Drahtwaren.  Leitungen u. Kabel für Stark- und Schwachstrom.

Arbeiterzahl: 6000. Jahresproduktion: 110 000 Tonnen. Maschinenkraft: 7000 PS.

Herbstneuheiten eingetroffen!

Haus-Uhren,
nur erstklassige Fabrikate,
von 68 bis 500 Mk.,
5 Jahre Garantie.

Moderne Wand-Uhren
in jeder Holzart, mit prima Werken,
von 12 bis 150 Mk.

Joh. Treppenhauer,
1 Seestrass 1, Ecke Altmarkt.

Die Hausuhr 23cm hoch, kostet nur 68.4

Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten,
chice Sporthüte, Sportmützen.
Zivile Preise.



Hoflieferant **W. MÜLLER'S**
Feinste Schuhwaren
sind zu haben:



WILSDRUFFER STRASSE 16.

Linoleum,
Neue ermässigte Preise:
200 cm breite Stükware.

Glattfarbig 2,50, 3,-, 3,40, 4,25, 4,70, 5,25, 5,50 M.,
Bedruckt 2,50, 2,75, 3,-, 4,- M.

Granit II 4,70 M. **Granit I** 5,50 M.
Moiré II 6,75—7,50 M. **Ingrain I** 9,10, 11—12 M.
Inlaid II 6,75—7,50 M. **Inlaid I** 9,10, 11—12 M.

Per Kasse mit 4% Rabatt.
Zurückgesetzte Muster und Reste 10—30% unter Preis.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 5 Grössen.
Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

Wichtig und interessant für jede gebildete Dame!

Grosse Sonder-Ausstellung
von **Reform-Neuheiten**

mit **Demonstrations-Vorträgen**
von **Frau Amalie Garms**
in **Meinholds Sälen, Moritzstrasse 10.**
Nur Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. Oktober
täglich von vorm. 11—1 Uhr und nachm. von 3—6 Uhr.
Eintritt frei.
Herrn und Kinder höchst verboten.

Reformhaus Thalysia, Dresden.



Empire Venezianisch Biedermeier Louis XVI Chinesisch

Modern Königl. Hoflieferanten **Ebeling & Croener,** Dresden, Bankstr. 11.
Komplette Wohnungseinrichtungen für 6 Räume von 250 Mark an.

Feigl's aust. Seife ohne Soda „Manol“
macht den Teint sehr rosig, die Gände blendend weiss, Dose 1 Mark und 2 Mark.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Seite 19 „Dresdener Nachrichten“ Seite 19
Dresdener Nachrichten, 9. Oktober 1906 Nr. 278

Was Leben im Sprichwort.
Von Flora Kandler.

Wie ungleich waren die Freundinnen im Leben! Maria schaffte von früh bis spät unermüdet in der Wirtschaft, arbeitete die Kleider für sich und die Kinder selbst, hielt dem Gatten jede unnütze Ausgabe fern und verdiente sich noch manchen Groschen durch ihrer Hände Fleiß und Geschicklichkeit, die sie für böse Zeiten zurücklegen konnte. Anders hielt es Grot Siechen zum Heiligtum gekauften Weizenmehls, sie konnte sich dieses leisten, denn ihr Gatte und sein großes Einkommen beschafften es ihr. So lebten beide Frauen dahin, die eine, nimmermüde Stunde auf Stunde dem Tage abringend, schaffensfreudigen Sinnes den Abend mit seiner Ruhe erwartend, jene gelangweilt, mit sich selbst unzufrieden, die schleichenden Tugendstunden zählend. Beide hatten frühzeitig vor ihren Ehegatten, Grot hatte lachte sich bald ein ander Weib und nur der prunkvolle Reichtum auf der Brust seiner verstorbenen Frau erinnerte ihn daran, daß die Ehe doch schief. Für Tod war ein Vergessen! Anders bei Maria! Täglich, stündlich erinnerten die vielen edlen Ringe und Charaktereigenschaften der Verstorbenen die Zurückgebliebenen an sie. Das hat mein teures Weib, unsere gute Mutter gekostet! Das hat sie damals gearbeitet, wie ihr noch? Jahre, viele Jahre ging das so fort, und mancher Rat wurde im Gehet an ihrem stillen Grabe abholt. Wenn unsere gute Mutter noch lebte, sie würde sehr helfen! Als die Töchter heiraten wollten, verabschiedete der Vater ihnen das von der Verstorbenen ererbte Geld zur Aussteuer. Wenn unsere gute Mutter nicht so gekostet, so gearbeitet hätte, käme und geht nicht diese Hilfe! Maria lebt Maria im Preise der Arbeit fort und sogar die Enkel erhalten in der Schilderung über das Leben und Wirken der toten Großmutter ein leuchtendes Vorbild. Sie lebte, ob sie auch tot war, doch was bedeutet feiner, sie hat sich keinen Denkmäler im Leben geschaffen, denn: Ein unnützes Leben ist ein früherer Tod!

II.

Die beiden Herren waren von Jugend auf befreundet, doch von ganz verschiedenem Charakter. Was sich Ernst schlicht und einfach, war Wilhelm in allem das Gegenteil trotz äußerer Niedrigkeit. Beide heirateten: Ernst ein einfaches, schlichtes Mädchen, Wilhelm eine schöne, gebildete Frau. Der strebsame Ernst wollte sich selbständig machen, doch ihm fehlte es an Kapital. Da dachte er an den Freund, dessen Frau Vermögen in die Ehe gebracht hatte. Er bat um seine Hilfe. Der Freund brauchte viele schöne Worte, aber der langen Rede

kurzer Sinn war der, daß er dem Freund nicht helfen wollte. Dieser ging und begann ohne Freunde oder anderer Hilfe sein Leben. Er kam langsam, doch sicher empor und wurde ein wohlhabender Mann. Das Schicksal aber tauchte die Rollen der Freunde. Wilhelms vornehmer Haushalt und das Leben der vermögenden Frau verdrängten große Summen. Er trat vor dem finanziellen Ruin. So trat er den Freund an, wenn mit doch jemand helfen wollte! war sein Verweisslungskreis. Er wagte nicht, zu sagen: Hilf Du mir, trodem ich Dich einmütig im Stiche ließ! Doch ohne eine direkte Bitte gab Ernst dem Freunde so viel er konnte und half ihm damit ein neues Leben begründen. Freudigen Auges nahm dieser die Hilfe an und dachte: Mit Taten schmückt sich die Treue, nicht mit Worten!

III.

Ich, ach, was gibt es heute für viele Arbeit! Kinder, keine Zeit verlieren, hurtig, hurtig! Wähnen, Du wägst den Staub im Salon, Du, Anne, läßt schnell in den Keller und bringst das Gemälde heraus. Ich bringe den Aufwisch. Es ist nun schon 9 Uhr, laßt! Die Türen frachten zu, jedes eilte an den ihm angewiesenen Platz. Ein Klirren drang aus dem Salon, ein leiser Aufschrei folgte. Das Mädchen wird doch nicht! Herr Gott, die guten Rippen! Grot drehte sich die Hausfrau um — da — ein nicht erdenkliches Geräusch und Klirren hinter ihrem Rücken. Ihr Kleid hatte sich am Gängel der Aufwischwanne, in der sich das ganze Borsellian befand, festhaft und die bei der heftigen Bewegung von der Rückenbank gerissen. Jetzt kam ein weinender Ton zu der erschrockenen Frau. Maria, die gute Mariasose! sie herunter und hat dabei drei Hosenknöpfe zerfallen. Es sollte so schnell! Ein danner Weisheit drang eben durch die sich öffnende Vorhänge, durch die Anne mit leichenblauen, schmerzvoll verzogenem Gesicht gehint kam. Ich bin ausgeglitten, der Fuß ist sicher gebrochen oder verrenkt am Knöchel! O — ich wollte so schnell die Kellertreppe zum Arzt, Mädchen! Die Hausfrau sammelte die Worte. Das Kind fürzte Tränen am Mund hand lächelnd die Nachbarin, rief sich die Hände und sagte: Ich war heute ziemlich träge, habe fast noch gar nichts angerührt, aber: Ausrücke Hast ist schlimmer noch als Trägheit! (Fortsetzung folgt.)

Logogrify.

Mit b sieht's durch die Lüfte.
Mit b sieht es im Feld.
Und froh ist oft der Gläub'ger,
Der es mit t erhält.

Eine Künstlerin.

Roman von V. Coronk
(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein ausgeprägter börsentüchtiger Zug ließ sein Gesicht fast grotesk lässlich erscheinen und erwiderte logar die Gretlin, welche ausrief: Du reißest nicht! Du ja, und zwar mit dem ersten Zug! Du reißest nicht! wiederholte Frau Rutinka und stieß mit dem Strick hart auf den Boden. Ich habe längst aufgehört, unter Vormundhaft zu stehen. Aber nicht mein Sohn und mir Gehörsam schuldig zu sein. Ich verbiete Dir, in dieser gefährlichen Stimmung Bronislawa aufzuluchen. Dörst Du? Ich verbiete es Dir!

Wist Du plötzlich so besornt um sie? Mein, wohl aber bin ich's um Dich. Du bleibst! Der Schritt, den Du vorhalt, wäre nutzlos. Dennoch muß er unternommen werden. Dann werde ich ihn unternehmen. Was in dieser Sache zu sagen ist, hört sie aus meinem Munde eindringlicher wie aus dem Meintigen; denn ich teile ihr fastblütiger entgegen und habe schärfere Augen und eine feilere Sprache als Du. Nähen wird freilich alles nichts, aber einen Stachel drücke ich ihr doch in die Brust, einen Stachel, den sie nicht wieder herausziehen kann. Deine Einmischung macht das Schlimmste höchstens noch schlimmer. Laß —

Still! unterbrach die Gräfin mit stahlharter, freischender Stimme. Wenn ich nicht mehr bin, magst Du Deinem eigenen Willen folgen, aber so lange die Mutter lebt, hat sie auch das Recht, zu befehlen und zu verbieten. Du bleibst und ich reiß! Habe meiner kranken, gelähmten Schwester, der Stiefschwester in Barchau, ohnedem versprochen, sie noch einmal zu besuchen. Wer weiß, ob ich später imstande sein werde, mein Wort zu halten. Hängen doch meine Glieder auch an, von Tag zu Tag ungleicher und müder zu werden. Diese Angelegenheit ist also beredet und abgemacht. Gute Nacht, Kosimir! Gott heile Dich von Deiner unheiligen Leidenschaft für das Weib, welches ich täglich verwühne! Mein, ich lasse Dich nicht bin! Du wägst ein so schlechter Anwalt meiner Seele! rief Larnowoski, ihr in den Weg tretend. Verjähre Dich nicht wider das vierte Gebot! entsagte sie, die rechte Hand drohend erhoben. Ich will es so, und der Mutter Wille muß Dir heilig sein!

Der Blick ihrer immer noch wunderbar lebhaft funkenden Augen tauchte in die feintgen, streng und herausfordernd. Nachsiegend wandte sich Kosimir ab und murmelte: Ich will Dich nicht durch Widerspruch kränken. Gehebe denn, was Du beschlossen hast! Meine Leidenschaft für Bronislawa vermag mir kein Gott und Teufel aus dem Herzen zu reißen. Du mußt Dich schon daran gewöhnen, sie als unheilbare Krankheit zu betrachten. Alle Gegenmittel würden sich unwirksam erweisen. Das bedenkst! Wenn ich mir die Zukunft ausmale, gibt es nur zweiweil für mich. Entweder schweigen im Bewuß der Geliebten oder sie so lebend machen, wie ich selbst bin; oder allem oder denjenigen vernichten, der mich um die Erfüllung meiner beiliebten Wünsche brüde. Und der heute noch unbefangenen und unbefangenen wäre, wenn Du ihn nicht selbst ans Licht gezogen hättest! spottete Frau Rutinka.

Ich kann ihn auch wieder in die Dunkelheit zurückstoßen. Wohl schwerlich. Er wird ruhig auf dem ihm von Dir so gefällig abgemachten Wege vorwärtschreiten. Es steht in meiner Macht, manchen Stein, über den er straucheln dürfte, vor seine Füße zu rollen. Wie denn? Anders ich andere Talente protegiere und mit meinem Einfluß in der Kunstwelt unterstütze. Ach was Unfug! Den Wägen spielen, ist eine teure Sache und hat Dir schon Unsummen gekostet. Schließlich gibst Du nicht nur bares Geld, sondern auch noch Haus und Hof daran. Komme zur Vernunft, Kosimir, zur Vernunft! Wir reden weiter darüber, wenn ich zurück bin. Schwere als sonst hängen ihre Schritte und bröckelnd stieß der Strick auf den parkettierten Boden.

Als Bronislawa wenige Tage später von einer Ausfahrt zurückkehrte, meldete ihr Brisko: Frau Rutinka befindet sich im Salon. Warum siehst Du sie ein? äurzte die Brinabonna. Sie war einfach nicht abzuweisen, sondern erklärte, warten zu wollen, und ging der ganze Tag darüber hin. Ja, roh erzwungen, was verweigert wird, ist immer Brauch bei den Larnowoskis gewesen. Nun wohl! Diesem ersten Versuch folgte gewiß kein zweiter.

Welchen Schrittes beirat sie das Empfangszimmer. Dich hier zu finden, Tante, bereitet mir eine Ueberraschung. Die sicher nicht zu den angenehmen zu rechnen ist. unterbrach die Gretlin trocken. Laage es nur ganz offen! Sprich und kann volle

Zur Thalysia-Reform-Ausstellung

in Reinholds Sälen am 9. und 10. Oktober cr.
Seit unsere Frauenwelt erkannt hat, daß Gesundheit und Schönheit zwei untrennbare, sich wechselseitig bedingende und stützende Begriffe sind, seit der von menschenfreundlichen Herzen erhobene Ruf nach gesunder, behaglicher, freier Bewegung erwidert werdender Kleidung bei allen verständigen Frauen ein freundliches Echo gefunden, seitdem ist auch der moderne Schönheitsbegriff ein anderer geworden. Das Korsett und seine äußerlich demeritbaren Effekte: Verschiebung der Brust und des Leibes durch unnatürliche Schnürung, Fettablagerungen durch gehinderten Blutumlau, werden bedeutenderweise mehr und mehr die Fleischreihe des Schwertes. Im Korsettkleid kann niemals ein gesunder, natürlich schön geformter, graxios beweglicher Körper wohnen. Eine bewegungsstrobe unverbildete Gestalt ist heute das Schönheitsideal und wird mit allen Mitteln erstrbt und gepflegt, denn dieser Drang nach gesunder Schönheit ist der mächtige Wellen, auf dem sich die Reformmode gründet. Gründlich und lacerlos hat die Ergründung deutscher Frauenwelt Korsetts und alle ungewöhnlichen, beengenden, unvorteilhaften Kleidungsstücke ausgegrenzt und neue

gesunde, bequeme und schöne geschaffen. Besonders die schwerliche Frage eines Erlases für das Korsett ist durch einseitige Erfindungen in vollkommener Weise gelöst, auch für jene, welche bereits verblidete sind. Es gibt keine lästigen Schnürbänder mehr, die gesamte Unterbekleidung ist reformiert, dem guten Geschmack, wie der Hügeln folgend, beidminkt sie sich auf das Notwendige und Zweckmäßige, verleiht wohl gar Rock und Beinleid zu einem Stück und gibt in ihrer gut anliegenden, frei und beweglich am Brust- und Rockträger aufgehängten Gesamtheit einen ganz vortrefflichen Untergrund für das Reformkleid. Das Wesen des Thalysia-Reformkleides, wie es heute als Träger der Reformmode dient, ist ein graxioses Anschließendes, ein Hervorheben weiblicher Körperlichkeit. Knapp und fastlos verteilt es seine Last gleichmäßig auf den ganzen Oberkörper, umfließt reißvoll die Gestalt und läßt die in der Bewegung erst zur vollen Geltung kommende Grazie wunderbar wirksam werden. Das Nepräsen-tative der Reformtracht, das sie früher besonders zu Straßen- und Gesellschaftskleidern geeignet erschienen ließ, wird heute überholt durch die Bedeutung, welche das einfache Reformkleid im Laufe der wirtschaftlicher Betätigung der Frau gewonnen hat. Nachte die Korsettmacht die Hausarbeit zur Qual oder gar zur Unmöglichkeit, übte sie zum Ablegen des Korsetts, veranlaßte sie ihre Trägerinnen zu jener häßlichen Schlampigkeit, die dem Auge des Gatten so widerlich, der gequälten Hausfrau so beschämend war. So läßt das nette, praktische Reformkleid dem Körper uneingeschränkt die Möglichkeit jeder Betätigung, kein Verzerren der Körte, kein Einschnüren der Taillenbänder, kein Herausfahren der Bluse, keine Quetschung des Körpers ist zu befürchten!

Das Reformhaus Thalysia Paul Garms, Dresden, Schloßstraße 18, und Leipzig, dessen zielbewusste, erfolgsgekrönte Arbeit auf dem Gebiet moderner hygienisch-ästhetischer Kleidung weit über die Grenze unseres Vaterlandes hinaus anerkannt wird, veranstaltet nun auch in Dresden, wie vorher in den größten deutschen Städten, eine Separatausstellung von Reformkleidungsstücken. — Es muß aber ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es sich hier nicht um eine in altbergrachter Weise veranstaltete Auslage handelt, sondern daß in längerem fesseln den Vorträge von Frau A. Garms persönlich der praktische Uebergang von Unter- und Oberbekleidung zur Reformbekleidung erläutert und am eigenen Körper gezeigt wird. Hierbei werden über 30 einfache und hochlegante Kleider von der Vortragenden angezogen. Wie nicht anders hat diese Demonstration überall das höchste Interesse und den größten Beifall aller Damen hervorgerufen, und es ist zu erwarten, daß auch in Dresden die Vorträge stark besucht werden, um so mehr, als in absehbarer Zeit sich keine Gelegenheit wieder bieten wird, sich auf so genutzte Weise vollständig zu belehren. Die Vorstellungen finden Dienstag, den 9. Oktober, und Mittwoch, den 10. Oktober, vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Reinholds Sälen, Moritzstraße 10, statt.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe mit einem Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Das Lager enthält für Herbst und Winter noch eine Auswahl in karierten, gestreiften und einfachen Dessins in Paletot-, Anzug-, Rock- u. Hosen-Stoffen, sowie schwarze u. blaue Chevots, Strich-Kammgarne, Tucho, Satin usw.

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstr. 25, Eckhaus Breitestrasse.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunner Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.
Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franco Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Begründet 1876.

Wurde die Herrschaft, denn jede weiß genau, wie die andere über sie denkt." Wenn es Dein Wunsch war, diese Begegnung von vornherein zu einer feindseligen zu gestalten, so frage ich: Weshalb mühte sie überhaupt stattfinden?

Die Antwort darauf will ich Dir nicht lange schuldig bleiben. Wenn jemand im Begriffe steht, eine weite Reise anzutreten, so wird er, vorausgesetzt, daß ihm an Ehre und Reputation überhaupt gelegen ist, bemüht sein, vorher allen Verpflichtungen nachzukommen. Ich bin eine alte Frau, eine sehr alte sogar, und muß darauf gefaßt sein, daß mein würde gewordener Lebensabend bald erreicht. Wenn auch keine Blutsverwandte, so bist Du doch meines Neffen Boris Witwe, und wenn ich Dich am Abgrundsrande sehe, ist es meine Schuldigkeit, Dich zu warnen.

Ich bin mir nicht bewußt, einen so gefährlichen Weg zu wandeln." "Rein, denn Du trugst eine Binde vor den Augen. Ich bin gekommen, sie hinwegzureißen und Dich wieder lebend zu machen. Seltsame Gerüchte sind über Dich und den Maler Hans Krant im Umlauf. Keine ehrenrührigen, sollte ich denken." Wohl aber solche, die zu Zweifeln an Deinem gelunden Verstande berechtigen. Man nennt Euch verlobt. Und wenn wir es sind? — Bin ich nicht frei wie der Vogel in der Luft? Niemand kann mich hindern, nach dem zu greifen, was ich als mein Glück erachte." Und was Dein Unglück werden muß!

Die Notwendigkeit scheint mir durchaus nicht erwiesen." "Bist Du denn von Sinnen? Du sähst dreißig Jahre und Krant fünfundsiebenzig." "Ein geringer Unterschied. Ein nur allzu großer, sage ich, Frauen ältern schnell, und mit der Jugend ist auch ihre Macht dahin. Ich warne Dich! Entzage einem Borlag, dessen Ausführung nur Demütigung, Schmerz und Enttäuschung im Gefolge haben kann."

Du erwidertest mir und Krant selbst entgegen. Könnte irgend etwas mich in meinem Entschluß noch bestärken, so wären es eben eure Ermahnungen." "Diesen Starren wirst Du einst schwer büßen. Deine Unglücksprophezeiungen werden mich nicht zu erschrecken." "Krant verlich Deinetwegen seine Braut." "Da irrst Du. Sie war es, die sich von ihm losriß." "Und eines Tages wird er Dich verlassen." "Ich fuhr Frau Stefania unbeherrzt fort. Ich sage Dir, die fünf Jahre, welche Du mehr zählst, wiegen schwer." "Künstlerinnen altern nicht wie gewöhnliche Frauen mit unendlichen Weisheitsfrüchten und träge arbeitendem Gehirn. Was aber auch geschieht und wie meine Zukunft sich gestalten möge. — Du kannst es gleichgültig sein. Ich gebe Euch, Ihr gebt mich nichts mehr an. Die Verantwortung für meine Handlungswelt bleibt mir allein. Diesen Ring" — sie streifte den Handring ab — "trage ich seit gestern und würde mich eher von dem Leben als von ihm trennen. Das sage dem Vetter, Tante Stefania!"

Die Greisin murmelte einige Worte und ging, wandte sich aber, schon auf der Schwelle stehend, nochmals um und erhob die rechte Hand, wie um einen Fluch auf die ihr so hohle Fingerringe zu schleudern. Diese bemerkte es und tief mit geringschuldigem Lächeln: "Werte alle's Boie, was Du mir wünschst in Erfüllung, so mühte ich wohl das beklagenswerte Weib auf dem ganzen Erdenrund werden. Glücklicherweise ist Dein Fluch machlos und kann mir weder schaden, noch die frohe Aukunft, mit welcher ich den kommenden Tagen entgegenstehe, erschüttern." "So mag der Zeit überlassen bleiben, Dich zu belehren. Vielleicht tut sie's eher, als Du denkst!"

Als die Greisin hinausgegangen war, trat Bronislawa vor den Spiegel und betrachtete das Bild, welches er ihr zeigte, mit ernstem, prüfendem Blick. — Rein — noch waren keine verräterischen Spuren des nahenden Alters zu entdecken. Noch blieb das interessante, durchdringende Antlitz den Zauber vollblütiger Schönheit, kaum daß einige scharfe Linien sich um Mund- und Augenwinkel markierten. Das Haar schimmerte in haarenswürdigem, rotgoldener Pracht. Die königliche Gestalt hatte nichts von der Eleganz ihrer Formen, von der Grazie ihrer Bewegungen verloren, und die viel bewunderte Stimme klang ja auch lauter und mächtiger denn je. "Kulengefräße und nichts weiter!" lachte Frau von Turnowsk, der unheilwärtigen Worte ihrer alten Freundin gedenkend.

11. Kapitel.

Die das Jahr zu Ende ging, fand die Vermählung des Künstlerpaares statt. Wohl nie machte es zwei Menschen gegeben haben, die sich so gottähnlich dünkten und stierter den Becher des Genusses an die Lippen hoben. Bronislawa war eine entscheidende Frau, eine von jenen Frauen, die zu Taktikern und jeden, der ihren Panzerkreis betritt, unverwundbar zu stehen verziehen, deren liebendes Gewähren aber die Selbstsucht nicht läßt, sondern zu nur noch verzelebender Blut ansieht.

Nach große, noch in der Entwicklung begriffene Talente ergänzten sich gegenseitig. Das Gattinbild der als Liebding des Rubinstums gefeierten Sängerin, welche jetzt Bronislawa-Krant hieß, hatte zu einem sehr vortheilhaften Einverständnis geführt. Mit Bronislawas Ruhm wuchs auch der ihres Gatten. Nicht daß Krants Talent zu gering gewesen wäre, um sich selbst durchzusetzen, aber die Welt will auf eine seltene Beobachtung aufmerksam gemacht sein. Nur wenige verfügen über eigene Urteilskraft, und die meisten sind zu bequem oder zu gleichgültig, um die Rolle des Bahnbrechers übernehmen zu wollen.

Die Verlobung des heiligen Antonius" machte den Namen des Malers zu einem vielgenannten. Vielleicht wäre aber weniger darüber geschwieben worden, hätte

man in der zweiten Hauptfigur nicht die Primadonna erkannt und gewußt, wie nahe ihr der Schöpfer des Gemäldes stand. Ein neues Bild, dessen Genuß der Psychologie entnommen war, mochte noch mehr von sich reden und rüste Krant wirklich in die Reihen der Ersten seines Faches.

In Hauptmann von Dobendorfs beschiedenen Heim entwickelte sich eine gute Wadentänzerin zu immer höherer Blüte. Lilian wurde des alten Herrn wärmender Sonnenschein. Sein vereintes Dasein gewann neuen Reiz. Hatte er doch seit langen Jahren die Behaglichkeit des Familienlebens empfunden. Die eigene Tochter raubte ihm, als sie kaum ihre Augen dem irdischen Lichte geöffnet hatte, der Tod. Man bettete sie mit der um wenige Stunden später verstorbenen Mutter in den Sarg.

Dobendorf ging seine zweite Ehe ein, stellte sich aber oft mit tiefer Bitterkeit vor, wie sich es sein mühte, von einem lieben, anmutigen Weibe geliebt und verabschiedet zu werden. Nun genas er diesen Segens. Lilian bewies ihm die gütlichste Sorgfalt und gestaltete seine Häuslichkeit zu einer ungemein gemüthlichen.

Kräulein von Krant gehörte trotz ihres weichen Gemüths keineswegs zu den sentimentalen Kopfsängerinnen. Wenn auch in letzter Zeit durch Schicksalsschläge schwer getroffen, behielt sie doch genug Willenskraft und geistige Elastizität, um sich wieder aufzurichten. Tapfer bekämpfte sie den Gram und suchte Trost in treuer Pflichterfüllung. Regler Tätigkeiten hingeeben, blieb ihr wenig Zeit, trüben Gedanken nachzugeben.

Onkel Leo, der rauhe, alte Offizier, war in mancher Hinsicht einem Kinde vergleichbar, denn wie ein solches konnte er sich über die geringfügigste Ueberrumpfung freuen, mochte diese nun in einem wenig wertigen Lieblingsgerichte bestehen oder in irgend etwas, das zur Erhöhung der häuslichen Behaglichkeit beitrug. Auch liebte er es nicht minder, wenn man ihm bei der täglichen Schachpartie als ernst überlegender Gegner gegenübertrat, als wenn man über seine harmlosen Späße so recht herzlich lachte.

Lehteres fertig zu bringen, fiel Lilian anfänglich sehr schwer, denn am liebsten hätte sie laut hinaus gemeint um all jene lieben, arcam vernichteten Hoffnungen, die tot und weif vor ihr lagen wie vom Reif berührte Blüten. Aber um den Onkel, der es so gut meinte, nicht zu kränken, zwang sie sich dennoch ein müdes Lächeln ab und vermochte endlich sogar, wenn er lustige Geschichten erzählte, die sie schon so und so oft gehört hatte — denn Hauptmann von Dobendorfs Gedächtnis ließ nach —, fröhliches Gelächter anzustimmen.

Dann klopfte er ihr veranügt auf den Rücken und rief gleichmüthig: "Na, na, erstickt mir nur nicht! Bringen diese Anekdoten und Historien eine lebensgefährliche Wirkung hervor, erzähle ich Dir einfach nichts mehr." "Ach, Onkelchen! Das wirst Du mir doch nicht antun!" dankte sie ein. "Ich warne ja schon immer lehnfichtig auf die Schilderung Deiner heiteren Erlebnisse. Wie konntest Du Dir nur trotz Deiner schweren, ernten Soldatenpflichten diesen köstlichen Humor bewahren?" "Weil ein echter Soldat sich durch nichts niederbeugen läßt, mein Kind, und nie den Mut verliert. Immer den Kopf hochhalten!" so lautete mein Wahlspruch und, wie ich glaube, auch der Deinige. Bist ein tapferes, kleines Mädel, dem schon recht viel genommen wurde." "Aber auch viel gegeben. Onkel Leo! In Dir fand ich einen zweiten Vater und den besten Freund auf der Welt, und wenn mir Schwers widerfuhr, konnte ich mich an Deiner starken Hand wieder emporrichten."

Und Du bereitest mir einen Lebensabend, so schön, wie er wenigen beschieden ist, Töchterchen" lachte er, über ihr feines, lichtbraunes Haar streichelnd. "Alle meine Wünsche sieht Du mir an den Augen ab, so daß ich nur einen einzigen hege: Dich dereinst in treuen Händen zurückzulassen und beruhigt über Deine Zukunft von binnen gehen zu können."

Von binnen gehen? Rein, Onkelchen, besetzt wird nicht! Was sollte ich auch anfangen ohne Dich und ohne unsere gemüthlichen, fröhlichen Abende? Ich will und kann mir eine Aeberrung gar nicht vorstellen, sondern brauche Dich noch weit notwendiger, wie Du mich brauchst. Du schöpfst aus einem so reichen Quell der Selbstgenügsamkeit und der frohen Laune, daß es Dir recht wohl möglich ist, das Drückende der Einsamkeit zu bekämpfen und Dich bei allen Bekannten, die Dein Kommen mit Freuden begrüßen, zu Hause zu fühlen. Weir mir ist es etwas ganz anderes. Ich war von Kindheit an gewöhnt, für jemand zu sorgen. Viele kleinen, gärtlichen Mühsalungen für die Behaglichkeit eines geliebten und verebten Menschen sind mir zum Lebensbedürfnis geworden. Ich muß sie ausüben können und wissen, daß jemand meiner bedarf, wenn ich zufrieden und heiter sein soll."

Maß Dir's schon, mein Kind, glaub's schon! Aber wir Alten marschieren nun einmal früher ab als ihr Jungen. Das ist recht und in der Ordnung. Sehr eilig habe ich es ja nicht damit und ganz und gar nichts dagegen, wenn mir noch so ein halbes Duzend Jährchen gegönnt sind. Später wird schon ein anderer da sein, der Dein liebevolles Wollen in Anspruch nimmt." "Dahon reden wir lieber nicht. Ich mache keine Pläne mehr, sondern nehme dankbar an, was mir die Gegenwart bietet." "Du hast recht, denn sie gehört zur uns, aber der gesunde Menschenverstand beschränkt auch, an kommende Tage zu denken. Nun, damit hat's ja noch Zeit, Töchterchen, und wir wollen, wie Du wünschst, vorläufig darüber schweigen." (Fortsetzung folgt.)

„Die Kunst des Inserierens“

Neue Broschüre an Interessenten gratis u. kostenlos

Daube & Co.

Ammon-Expedit

Beutelschloß 1
Dresden

Bestbewährtes **Automobil-Oel**



Jeiles Quantum. **Beste Referenzen!** Königsrücker Str. 11

Vitragehängen
Portierenhängen
Gardinenhängen
Briefkasten
Türketten
Türschilder.

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Gasherde u.-Kocher,
beste neueste Bauart.
Gebr. Göbler, Brunnerstr. 16.

Winterkurse

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —

Michaelis 1906 — 41. Schuljahr (2. Semester). Schulgeld • Tabellen und Stunden • Pläne für alle Abteilungen, persönl. Vorberathungen und schriftl. Lehrplan • Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung **kostenlos**. Gesuchen um schriftliche Auskunft oder um Zurechnung von Facharbeiten und Briefschaften für Rückporto beizufügen.

I. **Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule):** Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler**, die sich für eine Laune, oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn **erit vorbereiten** sollen: 12 bez. 6 Lehrjahre (ministeriell genehmigte **Wachstächer**) jährlich **A 150** bez. **A 90** Schulgeld; jedes weiter freiwillig hinzugewählte Lehrfach (**Wachstächer**) jährlich **A 10** Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Eltern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. **Handels-Schule. A. Handelwissenschaftliche Kurse** für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbereitung

a) **für bejahrtere und jüngere Männer** (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).
b) **für Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-)Kurse in Tages- oder Abendklassen. Sammt freie Auswahl der Lehrfächer: auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufslaufbahnen und Berufsweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Kalkulationenreiber usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

B. **Vorbereltung für Amtsprüfungen** zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn (Staats- und Gemeinbedienst usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerben, Wertmeister, Ingenieure, Industriehochschulen, Techniken usw.

III. **Privat-Kurse** für zumeist ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen- und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz-, halb-, oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule
Dresden **A 9, Moritz-Str. 3** Fernsprecher 3509
Direktion: **L. O. Klemich**

Blooker's Cocoa
echt holländischer
kostet jetzt
in Original-Pfund-Paketen **M. 2.50**
" " " " " " " " **2.60**
Heerloo Amsterdam

Gummiol-Politur
das Beste für
Linoleum!
Zu haben in Drogerien.

Wohlbedient u. unverfälscht.
Rotwein; 50 A p. Liter im
Fas od. p. Flasche mit Glas
U. lied. Quant. ges. Nachn.
Bitte uml. Probe geg. 30 A
C. D. Hüblmann, Coblenz
a. 97. 207.

1 Dynamo, 30 Volt 20 Amp.
13 Akkumulatoren 3 A. St.
2 grobe Schalttafeln mit Zubeh.
billig zu verkaufen.
K. Schmidt, Weltmeister. 48.
Infra-Redion elektr. Anlagen.

Hofschmuckfederfabrik F. A. Schumann
Inh. **J. Himschel**
Pirnaischer Platz — Ecke Pirnaische Strasse
empfeht in grösster Auswahl und nur roeller Waare:

**Straussfeder-
Marabouts-
Phantastefeder-
Straussfeder-
Flitter-
Holz-
Strauss-
Phantastefeder-
Reither-
Hut-
Ball-**

**Boas und Stolas
Fächer
Federn
Blumen**

Reparaturen aller Art. Neuanfertigungen in eigener Fabrik.

Wählen Sie
TAPETEN

aus der, selbst in billigster Preislage,
reichhaltigen Kollektion von
F. Schade & Co. Weissenhausstr. 10
Dresden-A. am Centraltheater.
Telephon N^o 468.

Heinrich Fritzsche
Altmarkt 15.
Damen-Hüte
garniert und ungarliert.
Neueste Sporthüte.

Die drei Wäsche-Tage

mit grossen Preis-Reduktionen.

Dienstag den 9.,

Mittwoch den 10.,

Donnerstag den 11. Oktober.

Bis auf einen geringen Teil ist die von uns in den Verkauf gebrachte Wäsche **Selbst-Fabrikation**, für deren Güte wir absolut garantieren.



Aufträge zur Extra-Anfertigung von **Leib- oder Bettwäsche** jeder Art werden gern entgegen-
genommen und promptest ausgeführt.

- Damenhemd, Kchelschlus, aus Hautuch, mit ge- 1,20
gestickter Basse und Trimmung
- Damenhemd, Kchelschlus, aus gutem Hemdentuch, 1,35
mit reichgestickter Basse u. Trimmung
- Damenhemd, Kchelschlus, aus kräftigem Hemdentuch, 1,55
extraweit, mit Spitze
- Damenhemd, Kchelschlus, aus gutem Wäscheuch, 1,70
mit langgestickter Basse
- Damenhemd, Kchelschlus, aus Renforcé, extraweit, 1,80
mit angedrehter Langnette
- Damenhemd, Kchelschlus, aus feinem Renforcé, mit 1,95
Schalhattel u. reicher Stickerei
- Damenhemd, Kchelschlus, oder Vorkantel aus 1,55
gutem Croisébarment mit Spitze
- Seinleid, aus gutem Croisébarment mit langgestickter 1,25
Bollant
- Seinleid, aus kräftigem Hemdentuch mit Sticker- 1,20
Bollant
- Seinleid, aus gestricktem La. Sclowébarment mit 1,25
Langnette
- Seinleid, aus gut. Molton mit Nockhinnenlangnette 1,20
aus einfarb. Barment mit langgesticktem
Bollant
- Kniefleid, aus Renforcé mit imit. Torchonspize 1,30
- Nachtjade, aus Stangenleinen mit à jour-Feiten 1,15
- Nachtjade, aus weisem Croisébarment mit Spitze 1,20
- Nachtjade, aus gutem Fisebarment mit breitem 1,65
Trimmung

Trotzdem keine Veran-
lassung zur Ermässigung der Preise
vorliegt, da unsere Arbeitskräfte für
die Wäsche-Abteilung voll beschäftigt
sind, so haben wir dennoch, um an
den in allen Kreisen bekannten Preis-
reduktionen der Wäsche-Tage festzu-
halten, für

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
die Preise wie immer
wesentlich herabgesetzt!

Als Angebot von ganz besonderem
Interesse für alle Damen:

circa 300 Damenhemden, 2,00

Kchelschlus, aus bestem Hemden-
tuch, mit handgestickter Kchelschlus-
Basse und angelegter Langnette
solange Vorrat

Wäsche-Stoffe.

- Hemdentuch, 70 cm breit Meter 25 s
- Hemdentuch, 80 cm br. Ia. Effasser Qualit., Meter 42 s
- Walo-Renforcé, 80 cm breit Meter 43 s
- Croisébarment, 80 cm breit Meter 45 s
- Croisébarment, 80 cm breit, vorz. gerahmt, Meter 55 s
- Fisebarment, 80 cm br., gute Qual., neue Dess., Mtr. 60 s
- Double-Fisee, 80 cm breit, vorzügliche Qualität, 90 s
für Negligégewebe Meter

- Frauenhemd, aus kräftigem buntgestricktem Barment 1,05
mit Trimmung
- Männerhemd, aus gutem gestrickt. Baumwoll. Planel 1,60
- Herrenhemd, aus Wäscheuch 1,70 aus gut. Hemden-
in allen Weiten nach m. Faltenschnitt
- Herren-Nachtjadem, aus best. Hemdentuch mit feinen 2,95
Fäden u. reich. Bortenweib
- Wandstrod, aus einfarbig. Färbbarment, Bollant 1,15
mit Schammlangnette
- Wandstrod, aus gestricktem Molton, Bollant mit 1,55
Cordellangnette, Buntgarn
- Wandstrod, aus gestricktem Molton mit Cordel- 1,95
langnette und Buntgarn
- Wandstrod, aus best. Eiderplanel, moderne Weite 2,95
- Unterrod, aus Ynon, extraw. it., mit breit. Sticker- 4,25
Bollant
- Griffmantele, aus feinem Renforcé, mit Schammlen 3,35
und reicher Sticker-Garnitur
- Griffmantele, aus Wäscheuch, reich gerahmt, mit 4,25
guter Wadopolanfertigung
- Griffmantele, 45/100 lang 45 s, 50/110 lang 65 s, 60/120 lang 85 s
- Badetuch, guter, weis. Stückstoff, 80 90 100 1,10, 100 1,25 2,45
100 90 s, 100 1,10, 150 1,75, 160
- Bettbezug, bedruckt, Cretonne, 2,65, Rissen dazu 75 s
fertig genäht
- Bettbezug, aus gut. Wäscheuch 2,75, Rissen dazu 80 s

Wäsche-Stoffe.

- Stangenleinen, Ia. Qual., 82 cm breit 130 cm breit
Meter 60 s, Meter 96 s
- Bettlamast, neueste Dessins, 82 cm breit 130 cm breit
Meter 58 s, Meter 88 s
- Bettuch-Dowlas, 148 cm breit 150 cm br., Ia.
Meter 80 s, Meter 90 s
- Bettuch-Galbleinen, kräftige Ware 130 cm breit 150 cm breit
Meter 85 s, Meter 1,35
- Röver-Zulett, rot uni und 80 cm breit 128 cm breit
Meter 45 s, Meter 72 s

Klutton & Waldschmidt

11 Wilsdrufferstrasse 11



Pelzwaren

in grösster Auswahl empfiehlt
C. G. Klette jr.,
Königlicher Hoflieferant,
Dresden-A., **Galeriestrasse 7.** Gegründet 1837.

Gänzlicher Ausverkauf



Lange
Ball-Handschuhe
in Seide und Halbseide
spottbillig!

wegen Aufgabe des Ladens.
Militär-Handschuhe, Reh, Rentier, Seeländer,
Glacé-Handschuhe, innen gefüttert,
Glacé-Handschuhe, mit Krimmer innen gefüttert,
Normal-Unterhemden, Unterbeinkleider, reinwollene Hemden,
Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe,
Hosenträger, Krage, Manschetten,
Glacé-Handschuhe, echt Juchten, prima Ziegenleder.

im Chemnitzer Handschuh-Haus

3 Struvestrasse 3

Das Geschäft ist auch im ganzen mit Firma
und Einrichtung komplett sofort zu verkaufen.

**Fleischerel-
Einrichtung,**
3 Wände-Steilagen, neu verjüngt,
2 Badentafeln, Warmplatten,
270 Wtr. u. 238 Wtr. lang, mit
Reifing-Galerie, vermind. Belastung
spottbillig verkauft. Wkb.
Wrothburger Platz 4.

Winteräpfel
nur feinste Sorte, empfiehlt billigt
Obstverhandlung
Gismarplatz 13, Eingang
Vindenauffahrt.

Gegründet 1875.
**Planinos u. Flügel
vermietet**
am billigst 6, 7, 8, 10, 12-15 s
F. Gerold, Zahng. 7.
Grösste Auswahl am Platze.

**Vom Stadtleihamt
versteigerte,**
auch ganz neue Tischmuhren in
Gold 888 und Silber, Ketten,
Ringe etc., teill nach Gewicht
unter meiner Garantie billigst
empfiehlt C. Feilner, Uhrmacher
aus Wilschitz. Hier Haupt-
strasse Nr. 21, 1. Etage.

Für 10 Pfg.
erhalten Sie Kunstrafe 12
im Reform-Verlag
"Reform-Verlag"
v. Carl Passberg, Dresden.
Schönes Intern. f. Jedem.

Ulin
entwickelt köpfigen Carb. und
Gaartuch u. verhölet Gaar-
ausfall. 4 Bl. 1 Mark. Uhl-
mann, Bettnerstrasse 85, III.
Stef. Danke.

4. des **Landesvereins sächsischer Staatsbeamten.**
 25 000 Lose à 1 Mk. Wert der Gewinne 17 400 Mk.
Lotterie Hauptgewinn: 1 Wohn- und 1 Speisezimmer-Einrichtung.
 Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.) zu haben bei Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1, pt.,
 und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Ziehung
 10-12. Okt.**



Vollendet
 ist unsere
**Herren-
 Bekleidung**
 in Bezug auf
 Sitz, Verarbeitung
 und
 Ausstattung.
Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten
 sowohl in Stoffen als auch in fertiger Garderobe sind vollständig am Lager.

Bitte 1460.
L. Goldmann.



Senden
 Sie mir
 Ihren
 neuen

**Herbst- und
 Winter-Katalog**
 für
 Jacketts, Mäntel,
 Costumes, Röcke, Blusen etc.

**L. Goldmann, Dresden,
 Am Altmarkt.**

Kaffee-Gross-Rösterei
Albert Könitz Nachf. (Galeriestrasse 12).

Zur gefl. Beachtung für Kaffeetrinker!

Das von meinem Vorgänger schon vor zehn Jahren betriebene Waschen des Rohkaffees vor dem Rösten ist von der Firma **Alfred Klemm** (Abt. Jul. Thom) in ihrer Großrösterei jetzt in **verbesselter** und **überaus praktischer** Weise eingeführt worden. Ich habe mich diesem neuen Verfahren angeschlossen und werden nun in meiner Rösterei nur Kaffees geröstet, welche vorher durch rationelles Waschen und Zwülen von allen Unreinigkeiten, die ihnen während der langen und weiten Reise — aus den Plantagen der Tropenländer bis zur heimischen Rösterei — naturgemäß anhaften, **völlig befreit**. Die Hauptsache ist: die Bohnen werden nicht flüchtig durch das Wasser gezogen, sondern in **Wirklichkeit ganz gründlich und ordentlich gewaschen und gewült**. Das dies aber bei den gegenwärtigen allgemeinen sanitären Verhältnissen eine **Notwendigkeit** ist, ergeben die in meinem Laden-Schauensfenster zum Beweis ausgestellten Waschwasser-Proben.

Albert Könitz Nachf.
 (Inh. Gustav Lorenz), Galeriestrasse 12.

Seite 24 „Dresdener Nachrichten“ Seite 24
 Dienstag, 9. Oktober 1906 Nr. 278

„Ledra“ 50% bill. als Linoleum, praktischster Zimmerbelag, Teppich, Läufer in Granit
 Malt u. Park. in e. Stück bis 60 cm gewollt; Versand, ev. billigt verl. Schmidt
 & Sohn, Tapezierer, Dresden, Auguststr. 2. I. u. Landhausstr. 13, II.



**Original Oldenburger Wesermarsch-
 Milch- und Zuchtvieh.**

Am 11. Oktober nachm. und am 12. Oktober stellen wir in
 Dresden im Milchviehhof (Scheunenhöfe) einen großen Transport
 von hochtragender Kühe und Kalben, vorzugsweise Bullen,
 sowie Bullen- und Färentälber, verschiedenen Alters, sehr
 preiswert zum Verkauf.

**Abbehausen. Achgells & Detmers,
 Ing. Th. Langen.**

NB. Wer von den großen Herbsttransporten, Ende des Weid-
 ganges per Ostbr. Noobr., zu kaufen wünscht, mache mir rechtzeitig
 schriftlich Mitteilung oder komme zur persönlichen Besichtigung jetzt
 nach Niefa, Töbels oder Dresden.



Altmärker Milchvieh.

Freitag den 12. Okt. stelle ich wieder einen großen frischen
 Transport

erstklassige Milchkühe,

hochtragend und frischmelkend preiswert zum Verkauf.
 Bestellungen werden hier sehr entgegenkommend.
 Dresden-N., Großenhainer Straße 13.
 Fernsprecher 4472.

Eduard Seifert.

Altmärker Milchvieh



Donnerstag den 9. Oktbr. stellen
 wir einen Transport bester Kühe,
 Kalben und vorzugsweise Bullen
 in Niefa, „Sächsischer Hof“, zum
 Verkauf.
**Poppitz und Fichtenberg (Elbe).
 Gebr. Kramer.**

3 Blisch-Säulenstühle, maß. ge-
 3 ab. 1. 42.- 45.- 48.- 50.-
 zu verkauf. Wilsdruffer Str. 47. 1.

Niemand veräume,
 vor anderweitigem Kauf
 Dresdens erste Bezugs-
 quelle für höchst solide,
 tönsehöne

Pianos,



zu besuchen.
 Allein. Vertretung
 der berühmtesten deutschen
 Piano- u. Harmoniumfabr.
 Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
 Gewährung d. grös-
 ten Vorteile.
**Stolzenberg,
 Johann Georgenallee 13.**

Sympathie

(Verbrechen), allseits gegen
 Hefe, Zahn- und Kopfschmerz,
 Darmausfall, Krampf, Husten,
 Nerven, Wadenkrampf, Wasser-
 sucht, Bettlägeri, Blutorarmut,
 Rheumatismus, Nerv.- u. Frauen-
 krankheiten etc. etc. gibt aus **Hilf-
 mann, Weitznerstr. 35, 3. Etage**
 Dankschreiben.



Lisbeth Weigand & Co
 Kgl. Sächs. u. Prinzl. Preuss
 Hoflieferanten.
 Ecke Schloss- & Wilsdrufferstr.
 REICHHALTIGE AUSWAHL
 in vornehm garnirten
DAMENHÜTEN
 in allen Preislagen.
 MODELLHÜTE
 WIENER REISEHÜTE

Dresdner Bank.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Nominal Mark 20 000 000 neue Aktien.

Die am 26. September c. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat beschlossen, das Grundkapital der Bank von M. 160 000 000 auf M. 180 000 000 durch Ausgabe von 16 666 auf den Inhaber lautende Aktien à M. 1200 und einer auf den Inhaber lautenden Aktie à M. 2000, welche ab 1. Januar 1907 voll an der Dividende teilzunehmen, zu erhöhen. Diese Mark 20 000 000 neuen Aktien sind auf Grund der Ermächtigung der Generalversammlung jetzt begeben worden, mit der Maßgabe, daß dieselben zum Kurse von 112% des Nennwerts der bisher ausgegebenen M. 160 000 000 Aktien der Dresdner Bank zum Bezuge angeboten sind. Demgemäß fordern wir die Besitzer der bisher ausgegebenen M. 160 000 000 Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je Nom. M. 9600 alte Aktien kann eine neue Aktie à Nom. M. 1200 bezogen werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Bestandes

vom 10. bis einschliesslich 26. Oktober d. J.

an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden bei einer der nachverzeichneten Stellen auszuüben:

bei der **Dresdner Bank** in **Dresden** und **Berlin**, sowie deren Niederlassungen in Bremen, Bielefeld, Chemnitz, Detmold, Frankfurt a. M., Jülich, Hamburg, Hannover, London, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen i. V., Weiden i. G.,
 bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Köln** und **Berlin**, sowie dessen Niederlassungen in Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Neuß, Rheindt, Ruhrort, Weiden,
 bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig**,
 bei der **Württembergischen Vereinsbank** in **Stuttgart**,
 bei der **Württembergischen Landesbank** in **Stuttgart**,
 bei der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a. M.**,
 bei dem Bankhause **L. & F. Wertheimer** in **Frankfurt a. M.**,
 bei dem Bankhause **F. A. Neubauer** in **Magdeburg**,

bei dem Bankhause **A. Levy** in **Köln**,
 bei der **Rheinischen Bank** in **Essen, Mülheim a. d. R. und Dalsburg**,
 bei der **Märkischen Bank** in **Bochum**,
 bei der **Oberschlesischen Bank** in **Beuthen O.-S.**,
 bei der **Oldenburgischen Landesbank** in **Oldenburg**,
 bei der **Mecklenburgischen Bank** in **Schwerin i. M.**,
 bei der **Rostocker Gewerbebank** in **Rostock**,
 bei der **Neuvorpommerschen Spar- und Creditbank** in **Stralsund**,
 bei der **Landgräfl. Hessischen concess. Landesbank** in **Homburg v. d. H.**,
 bei der **Schwarzburgischen Landesbank** zu **Sondershausen** in **Sondershausen**,
 bei der **Actiengesellschaft von Speyr & Cie.** in **Basel**.

Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendencheine mit zwei gleichlautenden Anmeldescheinen, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abtunzung einzuziehen. Zugleich mit der Einreichung sind 25% des Nominalbetrages der jungen Aktien und das Agio von 12% bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldescheine, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten alten Aktien werden nach erfolgter Abtunzung ebenfalls zurückgegeben. 3. Neuliche 75% des Nominalbetrages zuzüglich der Stückzinsen à 4% ab 1. Januar 1907 bis zum Zahlungstermin sind in der Zeit vom 2. Januar 1907 bis spätestens 31. März 1907 bei derjenigen Stelle einzuzahlen, bei welcher das Bezugsrecht ausübt werden soll. Es steht jedoch jedem bezugsberechtigten Aktionär frei, diese Restzahlung jederzeit auch vor dem 2. Januar 1907 unter Abzug von 4% Zinsen vom Tage der Einzahlung bis 31. Dezember d. J. zu leisten. 4. Die Ausgabung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung Zug um Zug gegen die Vollzahlung und gegen Rückgabe bis mit den Einzahlungen über die vorangegangenen Einzahlungen versehenen Anmeldescheine.

Dresden, den 8. Oktober 1906.

Direktion der Dresdner Bank.

E. Gutmann. Arnstadt.

Offene Stellen.
Bau-Tischler,
 tüchtig, erfahrener Arbeiter, sofort gesucht Moritzburger Str. 15, pt.
Klavierspieler
 zum Tanz-Unterricht gesucht. Reibmagen nachm. Rathildenstrasse 15, pt.
Kutscher gesucht
 Arbedrichstraße 52, 2b.
 Suche sofort einen jüngeren **Bautechniker,**
 der mit all. Vorkenntnissen vertraut sein muß. Zeugnisabschrift, Gehaltsantrag, u. wo z. B. in Stellung unter N. N. 820 i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Schlosser, Mieter und Arbeiter
 für Eisenkonstruktionen sucht **Jacobiwerk, Akt.-Ges., Meissen.**

Junger Kaufmann für Wien!

Für ein Wiener Engros-Geschäft ersten Ranges wird ein junger Mann als **weiter Buchhalter** gesucht, der im Stande ist, im Bureau verkehrendes feines Privat-Publikum selbständig zu bedienen. Vorzug junge Leute, welche im Detailgeschäft der Schreibwaren-Branche gelernt haben. Off. unter K. 9847 Exp. d. Bl. erbeten.
 Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit einer Kollektion der Royal, Sächsisch, Landes-Lotterie und Feuerwehrensicherungsagentur einen soliden, freundlichen

Verkäufer
 welcher auch im Lotterien- und Versicherungsfach erfahren sein möchte.

Alleinvertrieb
 von 5 Wirtschaftskartellen ist an einen tücht. Herrn zu vergeben. Es bietet sich hier Gelegenheit für einen tücht. Herrn, sich ein hübsches Einkommen von 6000 bis 8000 M. jährlich zu verschaffen. Off. u. N. H. 825 Exp. d. Bl.

Ziforfabrik sucht Stadtreisenden.
 Off. u. N. T. 836 Exp. d. Bl.
 Vertreter an allen Plätzen Deutschl., bei Material-, Kolonialw.-Wdh. und Droq. gut eingef. u. g. d. Prov. gel. Off. u. H. D. 105 Exp. d. Bl. H. G. Klotzstraße 5, erbet.

Von einer ersten Firma wird ein **Vertreter für Dresden und weitere Umgebung** gesucht, der kaufmännische Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, sowie im Verkehr mit Behörden und kaufmännischen Bureaus bewandert ist. Es handelt sich um eine gut dotierte Stellung, für die nur gut ausgebildete Kaufleute im Alter von 28 bis 40 Jahren in Betracht kommen können. Bewerbungen mit Lebenslauf u. L. S. 7131 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Alte deutsche, gut eingeführte **Versicherungsgesellschaft** — Branchen: **Leben, Unfall und Haftpflicht** — (keine Volksversicherung) sucht zur Bearbeitung des **Königreichs Sachsen und des Herzogtums Altenburg** tüchtige **Organisationsbeamte,** denen an dauernder Stellung gelegen ist. Strengste Diskretion zugesichert. **Qualifizierte Bewerber** wollen ausführliche Offert, einreichen unter **F. G. W. 554** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Erstklassige Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht für ihren bereits sehr gut eingeführten Artikel **General-Vertreter** für Dresden und Königreich Sachsen zum Betrieb an **Bäcker, Konditoren und Bäcker-Grossisten.** Gut eingeführte Vertreter, die in enger Fühlung mit dieser Kundenschaft stehen, belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden unter **W. 731 F. M.** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Strebsamer, durchaus erfahrener Reisender
 wird in dauernde Stellung gesucht. Best. Anverbietungen mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Weißner Granitwerk, Oswald Köhler in Meissen.

Stadt-Reisender
 per sofort od. später (1. Januar) für Wollfabrik gesucht. Herren, welche in Kolonialw.-Detailgesch. gelernt u. bereits gerüst haben, erhalten den Vorzug. Off. unter **M. 206** postl. Postamt 22 mit Lebenslauf, genauer Angabe bezugsberechtigter Stellenungen u. Geh. erb.

III. Koch f. Hotel, Rest.-Kellner, wirtsch. Koch u. Kellner-Gebrüder, Kupferkochen, Hauswirtschaft sucht Zentralbureau f. Hauswirtsch. **Carl Wielsch, Stellen-Beremittler, Breitenstraße Nr. 16.**
 Zum 1. Januar 1907 suche ich 3 tüchtige, tüchtigen, an Tätigkeit gewöhnten, nicht unter 25 J. alten

I. Verwalter.
 Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

A. Liebeskind, Rittergut, Raasdorf bei Döbeln.
 Gesucht per 1. Nov. für eine Villa in der Umgebung von Berlin ein verheirat., junger **herrschaftlicher Diener.**
 Bewerbungen mit Zeugnisabschr. unter **D. G. 639** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

I Oberkammerdiener
 zu 80 Stück für 1. Novbr., 2 zu 40 Stück 1. Novbr., **Freischweizer, Unterhändler, u. Verbrüder** sofort gesucht
Fritz Beutler, Schweizervermittlung, Grossbauchwitz 1b bei Döbeln. Telefon 269.
 Zum 2. Januar 1907 suche ich für meine 12 ha große Wirtschaft einen verheirateten

Bogt,
 der in der Haushaltung die Gespanne unter sich hat, aber auch bei allen anderen Arbeiten vortritt. Bewerber wollen Zeugnisabschr. schriftlich unter **W. 3010** vorlag. **Greis l. V. erbeten.**
 Ich suche für 1. Novbr. 1906 od. 1. Januar 1907 einen tüchtigen

Gespann-Hofmeister,
 der in Feldarbeiten erfahren ist. Zeugnisabschr., die nicht zurückgeschickt werden, und Gehaltsforderungen erbeten
S. Schmidt, Rittersg. Siegra bei Döbeln.
 Nichtantwort binnen 8 Tagen Abgabe.
 Suche zum 1. Nov. bis einen durchaus tüchtigen, in Jungviehhaltung erfahrenen

Oberkammerdiener
 bei vorläufig 45 Stüd Melkvieh und 35 Stück Jungvieh. Bewerber mit nur guten Zeugnisabschriften werden berücksichtigt. Gehalt nach Vereinbarung.
Rittergut Espenhain, Post Kötha, Bez. Leipzig. Keller.

Tüchtiger Oberkammerdiener
 such. zu 11 u. großen Viehhöfen für 1. Nov. u. 1. Jan. 1907 gesucht durch
Hermann Klüssig, Schweigertellen - Vermittlung in Weibitz, Banerstraße 24, I. Telefon 5764
 Viele Frei- u. Unterkammerdiener bei hohem Lohn sofort gesucht.
Der Obige.

Freischweizer,
 Karstadt zu 12 Stücken, etwas Jungvieh, 10 Stücken, vier **Schweizer** bei Dresden, 20 Unterkammerdiener.
Kostenfrei
 20 Stallburschen, Milchbuben, Knechte, Landarbeiter, **Schweizer, Verbrüder** in dauernde Stellung gesucht bei fr. Meile.
Filve, Vermittler, Dresden, Hauptstraße 10.

Lehrlings-Gesuch.
 Für meine Kolonialwaren- und Kaffee-Geschäfte suche einen tüchtigen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling.
Ernst Nessler, Dresden, Wettinerstr. 7.

Lehrling!
 mit gut. Schulbildung, aus gutem Hause, findet sofort Aufnahme in einer Weinhandlung. Grundl. Ausbildung wird zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft.
Rudolf Mosse, Dresden.

Weinhandlung u. Vikorfabrik sucht ja. Mann als Lehrling.
 Offert. unter **O. T. 859** in die Exp. d. Bl.
Lehrling
 für ausn. besseres Kolonialw.-Geschäft gesucht. Antr. Litem od. früher. Wohnung beim Chef. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. erbeten unter **M. G. 122** an den **„Invalidendank“ Dresden.**

Zauberes Hausmädchen
 gesucht Johann-Georgen-Allee 3, 2.
Sandmädchen 1. ein. Herrsch. in 1. gute Stellung f. Müller. Stellenvermittlerin. **Sabotage 8.**
 Ein zuverlässiges, gutem Wohl. **Mädchen,** w. selbständig kocht, näht u. die häusl. Arbeiten allein beibringt, von Alt. einz. Dame für 1. Nov. gesucht. Off. unter **B. 2** postl. **Blasewitz.**

Seite 25 „Dresdner Nachrichten“ Seite 25
 Dienstag, 9. Oktober 1906 N. 3 Nr. 278

Nachweislich sichere Existenz. Sensationelle Neuheit.

Erstklassige Herren, welche über einige tausend Mark aus eigenen Mitteln verfügen, können ein neues

Konkurrenzloses Geschäft für Dresden ev. auch für and. Städte erwerben. Sofortige Nett. tägl. steigend laufende Einnahmen mit grossem Jahresgewinn.

Die neuen Aktien sind an die Dresdner Bank mit der Verpflichtung begeben worden, den bisherigen Aktionären der Gesellschaft einen Teilbetrag der Aktien in solcher Höhe anzubieten, daß auf je nom. M. 13000 alte Aktien unserer Gesellschaft je zwei neue Aktien à nom. M. 1000 zum Kurse von 142 Prozent bezogen werden können, und zwar müssen von diesem Betrage bei Ausübung des Bezugsrechtes 25% des Nennwertes der Aktien und das Aufgeld von 42% gezahlt werden. Die weiteren 75% des Nennwertes sind in der Zeit vom 2. Januar bis 31. März l. J. zu bezahlen, unter Berechnung von 4% Zinsen vom 1. Januar 1907 bis zum Tage der Einzahlung; es soll jedoch jedem Bezahler von neuen Aktien freistehen, diese Resteinzahlung jederzeit auch vor dem 2. Januar 1907 unter Abzug von 4% zu leisten.

Nachdem der Erhebungsbeschluss sowie seine Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir namens der Uebernehmerin der Aktien unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht in der Zeit

Kauf, Beteiligung oder Vertrauensstellung.

Nur in Dresden kommen in Frage. Als Anzahlung Einlage oder Kaution sofort 25-30 Tausend. Gest. Offerten mit U. 925 an Daafenstein & Voelger, Dresden.

Bronce-Fabrik

totale zu verkaufen durch den Konkursverwalter. Näheres zu erfahren durch Rechtsanwalt Dr. Hugo Schubert, Dresden, Prager Straße 36.

Kl. Restaurant,

Seit dem 1. Okt. ist zu über-nehmen. Vereinszimmer, dreißig Personen fast, jed. Abend bereit. Billige Preise. Gute Franzen-Butter. Off. unter M. W. 818 in die Exp. d. Bl.

Restaurant,

Trödel-Alt. mit Strohhieb. Glas u. Besteck, schöne Wohn- für 300 Mark zu verkaufen. S. Lindach, Kl. Ringstraße 7.

Fenster-Reinigungs- Institut

in Oberbiber. Industriebier, mit monatl. Einnahme von 500 Mk. ist sofort zu verkaufen. Preis 2500 Mk. zu verkaufen. Su. erf. Dresden-Bl. Billinger Str. 28. 3. bei Wiede.

Restaur.-Verpacht.

In d. v. d. v. ist ein großer, etw. zu verpachten. Su. erf. Dresden-Bl. Billinger Str. 28. 3. bei Wiede.

Grund- u. Prod.-Geschäft,

in Oberbiber. Industriebier, mit monatl. Einnahme von 500 Mk. ist sofort zu verkaufen. Preis 2500 Mk. zu verkaufen. Su. erf. Dresden-Bl. Billinger Str. 28. 3. bei Wiede.

Eine gutgehende Bäckerei

in d. v. d. v. ist ein großer, etw. zu verpachten. Su. erf. Dresden-Bl. Billinger Str. 28. 3. bei Wiede.

Filiale-Gesuch

von künftiger Natur, gleichviel in Größe, auch in auswärts. Off. u. N. G. 833 Exp. d. Bl.

Ein Schirm- und Herren-Artikel-Geschäft

in Heiner Straße im Königreich Sachsen ist sofort an jährlang-ehelichen Herrn, auch für einzelne Dame passend zu verkaufen. Preis 10000 Mk. bei Wiede.

Hohe Belohnung.

Ein geschäftlich zu sehr ab-gelebter, nicht nach einem Leben zwischen umziehen und bitte zu verkaufen, mit dieser bezüglich zu sein. Wegen Uebernahme eines Geschäftes nötig. Suche ist kein. Briefe u. V. 33705 Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Ein geb. u. annehmliches 38-jähr. unabh. Mann, ohne Eink. Ein-nahme u. 8000 Mk. denkend, ernstlich Bekanntschaft gesucht. Frau A. Giebner, Arnolds-straße 13.

Heirat.

Ein geb. u. annehmliches 38-jähr. unabh. Mann, ohne Eink. Ein-nahme u. 8000 Mk. denkend, ernstlich Bekanntschaft gesucht. Frau A. Giebner, Arnolds-straße 13.

Heirat.

Ein geb. u. annehmliches 38-jähr. unabh. Mann, ohne Eink. Ein-nahme u. 8000 Mk. denkend, ernstlich Bekanntschaft gesucht. Frau A. Giebner, Arnolds-straße 13.

Heirat.

Ein geb. u. annehmliches 38-jähr. unabh. Mann, ohne Eink. Ein-nahme u. 8000 Mk. denkend, ernstlich Bekanntschaft gesucht. Frau A. Giebner, Arnolds-straße 13.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Köln

Bekanntmachung, betreffend die Ausübung des Bezugs- rechtes auf nominal M. 20 000 000 neue Aktien.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 28. September 1906 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft durch Ausgabe von 20 000 neuen, auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1907 ab dividendenberechtigten Aktien von je M. 1000, zusammen also M. 20 000 000 Nennwert, auf M. 145 000 000 zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind an die Dresdner Bank mit der Verpflichtung begeben worden, den bisherigen Aktionären der Gesellschaft einen Teilbetrag der Aktien in solcher Höhe anzubieten, daß auf je nom. M. 13000 alte Aktien unserer Gesellschaft je zwei neue Aktien à nom. M. 1000 zum Kurse von 142 Prozent bezogen werden können, und zwar müssen von diesem Betrage bei Ausübung des Bezugsrechtes 25% des Nennwertes der Aktien und das Aufgeld von 42% gezahlt werden. Die weiteren 75% des Nennwertes sind in der Zeit vom 2. Januar bis 31. März l. J. zu bezahlen, unter Berechnung von 4% Zinsen vom 1. Januar 1907 bis zum Tage der Einzahlung; es soll jedoch jedem Bezahler von neuen Aktien freistehen, diese Resteinzahlung jederzeit auch vor dem 2. Januar 1907 unter Abzug von 4% zu leisten.

Nachdem der Erhebungsbeschluss sowie seine Durchführung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir namens der Uebernehmerin der Aktien unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht in der Zeit

unseren Effektenkassen

in
Köln Berlin
Düsseldorf Emmerich
Bonn Grevenbroich
Duisburg Kempen
Dülken Kleve
Krefeld Mörs
Münster Neuss
Odenkirchen
Rheindorf
Ruhrt
Viersen
Weesl

der Dresdner Bank in Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg

und deren übrigen Filialen;
der Landgräflich Hessischen concess. Landesbank in Homburg v. d. H.;
der Mecklenburgischen Bank in Schwerin l. M.;
der Mittelrheinischen Bank in Coblenz, Duisburg und Metz;
der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg;
der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen und Königsberg;
der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Mannheim,
München und deren übrigen Filialen;
der Rheinischen Bank in Essen, Mülheim a. d. Ruhr und Duisburg;
der Schwarzburgischen Landesbank zu Sondershausen in Sondershausen;
der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft, in
Bielefeld, Detmold, Herford, Lemgo, Minden;
der Württembergischen Landesbank in Stuttgart;
den Bankhäusern:

Philipp Elmeyer in Dresden;
E. Heilmann in Breslau;
F. A. Neubauer in Magdeburg;
L. & E. Wertheimer in Frankfurt a. M.,

Aktiengesellschaft von Speyr & Co. in Basel

solange der
während der übrigen Geschäftsstunden angemeldet; nach dem 23. Oktober a. c. werden Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen.

Bei der Anmeldung sind die Aktienmittel mit einem in doppelter Ausfertigung unter-schriebenen Anmeldebüchlein, wobei ausschließlich zu benutzende Formulare bei den vorgenannten Stellen erhältlich sind, einzureichen; die Büchlein werden mit einem die Ausübung des Bezugsrechtes kennzeichnenden Stempel versehen und den Uebernehmern zurückgegeben.

Gleichzeitig ist auf jede neue Aktie, als 1. Einzahlung von 25% des Nennwertes der Aktien zusätzlich 42% Aufgeld, der Betrag von M. 670 zu bezahlen, wogegen der Einreicher eine Kassenquittung über den gezahlten Betrag erhält; die weiteren 75% sind wie oben angegeben zu bezahlen.

Die Lieferung der neuen Aktien erfolgt nach deren Vollzahlung und Fertigstellung gegen Rückgabe der Kassenquittung und Unterzeichnung der darauf vorgedruckten Empfangsbescheinigung bei denjenigen Geschäftsstellen, bei welcher auch die 1. Einzahlung erfolgt ist.

Köln, 8. Oktober 1906.

Die Direktion.

Versteigerung. Morgen Mittwoch, den 10. Oktober, vormittags Auftrage des Eigentümers Herrn Paul Kühne, neues hochherrschaftliches Mobiliar, als:

ein Herrenzimmer in Eiche (dunkel), bestehend aus: 1 Ruhebett mit Decke und Umbau (Spiegel und 2 Seitenschwänken), 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Bücherstapel, 1 Tisch und 4 Stühlen.

ein Wohnzimmer in Aufbaum, bestehend aus: 1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen, 1 Truhen, 1 Vertiko mit Aufsatz, 1 Bänckchen, 1 Bänckchen.

ein Schlafzimmer in Eiche, bestehend aus: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 weiches, Schrank mit Spiegel für Kleider und Mäntel, 1 Nachtkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 2 Nachtschrankchen mit Marmorplatte, 2 Stühlen, Handabwischer, ferner: 1 Ruhebett, 1 Garderobe, 1 Schränkchen u. a. m. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst Dienstag nachm. von 3-5 u. Mittwoch früh von 8-10 Uhr.

Versteigerung. Heute Dienstag, den 9. Oktober, vormittags von 10 Uhr an, gelangt Billinger Straße 23, vart. neues Wohnmobiliar in Nussb., Mahag. u. Imitation, als: ein hochmoderner Almahagont-Salon, bestehend aus einer Pariser Gobelingarnitur (Couché und 2 Fauteuils), 1 Salondivan, 1 Truhen, 1 Tisch, 1 Ruhebett mit moderner Veranlassung, Blüscheloch, Nussb.-Vertiko, 1 Ausziehtisch, Vertikalen mit Federmatratzen, Nachtschrankchen mit Marmorplatten, Schränkchen, Spiegel, komplette Kücheneinrichtungen, Tische, Küchenmaschinen und Bettler, Kleiderständer, 1 Garderobe u. v. a. m. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8-10 Uhr.

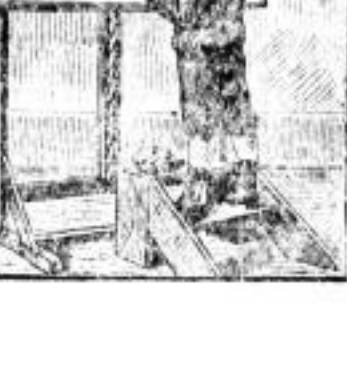
Versteigerung. Morgen Mittwoch den 10. Oktober vorm. des Eigentümers, Herrn Emil Otto Ca. 80 Coupons neue bessere moderne Herren-Auzug- und Winter-Paletot-Stoffe in verschiedenen Farben zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung daselbst von 8-10 Uhr.

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.
In jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.
Tadelloser Sitz.
Größte Dauerhaftigkeit.
Elegante, sowie präst. Formen u. Farben, vorrätig für 2-14 Jahre

Bleyle's Knaben-Hosen

zu jedem Anzuge passend.
Ausführliche, illustrierte Preisbücher gratis u. franko!
Dresden-A.,
F. H. Loebel, An der Kreuzkirche 1b.
Größtes Spezialgeschäft für Garne, Strumpfwaren, Tricotagen und Sandstrümpfe. Leipzig Nr. 672.



Einsame Frauenseele sucht treuen Lebensgefährten

Berthe Witwe beiderseitig die Exped. d. Bl. unter C. 9839.

Junger schneid. Fortmann wünscht mit hübschem, gebildetem, jungem Fräulein in Korrespondenz zu treten zwecks späterer

Heirat.

Discretion Ehrenhache. Gest. Offert. mit Vermögensverhältnis, Lebensl. u. Photogr. u. B. 9836 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Gest. Herr, 30 Jahre, wünscht sich baldigst mit würdiger, etwa 20 Jahre, Witwe nicht aus-geheiratet zu verheiraten.

Heirat

wünscht Witw. Mitte 50, aus sehr. Familie u. mit eigenem Grundst., mit allem all. reich. Herrn, um den Lebensabend hind. gegenseitig zu beschützen u. noch einmal glück-lich zu sein. Vermögen zwecks. Zeitweilen neuen Vertrauen. Off. unt. T. 33077 Exped. d. Bl.

Mit Gott.

Ein gebild. und in geachteter Lebensstellung befindl. Geschäftsmann, zugleich tücht. Beamter, ev. luth. Mitte 50er, von ange-nehmen Wesen u. stattl. Erschein., sucht sich mit einem würdigen, liebes- u. hübschen Fräulein od. Witwe im Alter von 45-50 J., ohne Anhang, recht glänzlich zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Selbstes wird sichergestellt. Nur wirklich ernstgemeinte aus-süchliche Briefe mit Photogr. u. F. O. 2760 bis zum 20. Okt. Hauptpostamt Döbeln erbeten. Strengste Discretion Ehrenhache.

Witwer,

40 Jahre alt, charaktervoll, ca. 65000 Mk. Vermögen, möchte sich an ein Privatleben anschließen und sucht deshalb auf diesem Wege

baldige Heirat

mit einer gebild. Dame, die mindestens 50000 Mk. Vermögen besitzt, um von den Nöten des Lebensvergn. Geldes recht sorgen-los und glücklich leben zu können. Ein. erb. u. K. 33304 in die Exped. d. Bl.

Wach- und Begleithund,

der, ohne Ding zu sein, Sicher-heit gewährt, 1-2 Jahre. Angeb. mit Angabe der Größe, des Alters u. Preises mit M. F. 114 erb. „Invalidendank“ Dresden.

Rattler-Hunde,

schon im wäcker, edle Tiere, 7/8 J. alt, a 15 Mk. Wolfshund, sehr wachsam, Flug, immerrein, 2 J. alt, für 15 Mk. zu verkaufen. C. Schwab, Mittelstr. 31, 2.

Transportrad,

stark gebaut, in bestem Zustand, verkauft sehr billig
Grubel, Neugasse 14.

Gebr. Räder,

beste Fabr., mit u. ohne Kettlauf, verkauft äußerst billig
Grubel, Neugasse 14.

Dampfwalzmachine „Krauss“

vorzüglich bewährt, wenig gebr., bei Lust halber für die Hälfte d. Anschaffungspre. zu verk. Reichenstraße 2, l. Et. u. um Schützenplatz

Schott. Collerabis-Masse,

dreifach, wachsam, mit 1 Jungen, 9 J. alt, zu verk. Tauerstr. 11, Briesnitz, Wettinplatz, 61.

Seite 28 "Dresdner Nachrichten" Seite 28
Dienstag, 9. Oktober 1906 Nr. 278